Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 129. **Sonnabend den 5. Juni 1897.** XV. Jahrg.

Politische Tagesschau.

Normann-Schumann soll identisch sein mit der „Eisernen Maske“, einer vielbesprochenen, bisher unbekannt gebliebenen Person, welche während der Geltung des Sozialistengesetzes stets eingeweiht war über die Maßnahmen der Polizei gegen die Sozialdemokratie und an die letztere diese Maßnahmen verrieth. Eine Hauptthätigkeit der „Eisernen Maske“ bestand bekanntlich auch darin, der sozialdemokratischen Partei diejenigen „Genossen“ namhaft zu machen, welche der Polizei Spitzeldienste leisteten. Ebenso soll Normann-Schumann diejenige Person sein, welche dem „Vorwärts“ wiederholt jene geheimen Aktenstücke aus den verschiedenen Ministerien ausgeliefert hat, deren Veröffentlichung immer ein gerechtes Erstaunen hervorrief. — Betreffs der Beziehungen Normann-Schumanns zu der Presse bemerkt die „Deutsche Tagesztg.“ zutreffend: „Es ist von hohem Interesse und muß für die Zukunft wohl gemerkt werden, daß es demokratische, freisinnige und sozialdemokratische Blätter waren, die sich der intimsten Beziehungen und der besonderen Vorliebe des Herrn Normann-Schumann rühmen durften. Wer sich dessen erinnert, wie gerade diese Blätter über den Agenten und Spitzel Normann-Schumann herfielen, der wird sich eines mitleidigen Lächelns kaum erwehren können.“

Es scheint, als ob der letzthin abgeurtheilte Urheber des Attentats auf den König Humbert, Acciarito, nicht der einzige Mordgeselle ist, der dem König nach dem Leben trachtet. In Triest hat man soeben einen Anarchisten namens Marzotti verhaftet, und es wird immer wahrscheinlicher, daß man einem anarchistischen Komplott gegen das Leben König Humberts auf die Spur gekommen ist.

Seit einiger Zeit ist in Brüssel die Rede davon, daß König Leopold im nächsten Jahre zur Einweihung der Kongo-Eisenbahn seinem afrikanischen Staatswesen einen Besuch abstatten werde. Der Dampfer „Clementine“ soll zu diesem Zwecke in England gemiethet worden sein. Schon jetzt werden Vorbereitungen zur Reise getroffen.

Zu Ende Mai (Anfang Juni n. St.) tritt im russischen Finanzministerium die besondere Konferenz zusammen zur Berathung über die Zollvergünstigungen, die den aus dem Auslande importirten landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen ohne Schädigung der russischen Maschinenfabrikation gewährt werden könnten. Das Departement für Handel und Manufakturen hat, um der Kommission Anhaltspunkte für ihre Berathungen zu bieten, für ihren Gebrauch eine ausführliche Denkschrift ausarbeiten lassen mit eingehender Darstellung des Entwickelungsganges, den die Fabrikation landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen, in Abhängigkeit von der entsprechenden Produktion in denjenigen Ländern, die diese Fabrikate auf den Weltmarkt liefern, genommen hat.

Auf Kuba kündigt eine Proklamation des Generals Weyler größere Operationen im östlichen Theile der Insel an und verfügt verschiedene Maßregeln, durch welche den Aufständischen alle Hilfsmittel entzogen werden sollen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni 1897.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute Mittag den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zum Vortrage.

— Der Kaiser wird voraussichtlich in Kiel zu den in die letzte Woche dieses Monats fallenden Regatten des kaiserlichen Yachtklubs eintreffen, um dann nach Schluß der Wettfahrten von der Marinestation der Ostsee direkt an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ die diesjährige Nordlandsreise anzutreten. Bereits von der Mitte dieses Monats ab wird die kaiserliche Yacht ihre Instandsetzungsarbeiten beendet haben, um zur Verfügung des Kaisers bereit zu liegen.

— Die Nachricht von einer Verleihung des 5. Garde-Regiments z. F. an Ihre Majestät die Kaiserin wird offiziös für irrthümlich erklärt.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge gedenkt sich der Reichskanzler für die Pfingstfeiertage nach Podiebrad zu begeben.

— Generalmajor Frhr. v. Gayl, Chef des Stabes der 1. Armee-Inspektion, ist zum Oberquartiermeister im Generalstabe der Armee ernannt worden.

— Ministerialrath Gescher (1893 und 1894 konservativer Reichstagsabgeordneter) ist zum Regierungspräsidenten in Münster ernannt worden.

— Der Bundesrath hat heute den Beschlüssen des Reichstages zu den Gesetzentwürfen, betreffend die Margarine und das Auswanderungswesen, sowie dem Ausschuß-Berichte über den Antrag Preußens, betreffend die Abänderung der Instruktion zur Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes zugestimmt.

Geestemünde, 3. Juni. Kontreadmiral Tirpitz ist heute Nachmittag mit dem Schnelldampfer „Trave“ hier eingetroffen und nach Berlin weiter gereist.

Prozeß v. Tausch - v. Lützow.

Berlin, 2. Juni.

Gingold-Stärk erklärt weiter: Ich glaube, Tausch zuverlässig bedient zu haben, als ich Huhn als den Verfasser des Artikels in der „Kölnischen Zeitung“ nannte. Den Vorfall mit der an die Redaktion des „Berliner Tageblattes“ gerichteten Karte, die er in's Auswärtige Amt und dann zu Tausch brachte, giebt der Zeuge zu. Tausch hat mir, so bekundet der Zeuge, später gesagt, als er mir zu meinem Erstaunen ein Photogramm der Karte zeigte, er könne sie im Leckertprozesse gebrauchen, zum Beweise, daß Frhr. v. Marschall Beziehungen zu dem „Berliner Tageblatt“ unterhalte. Von einer bei Dr. Levysohn gegen Tausch vorhandenen Feindschaft habe ich nichts bemerkt. Dagegen hat mir Tausch gesagt, er habe das Gefühl, daß Dr. Levysohn ihm feindlich gesinnt sei. Gegenüber dem Oberstaatsanwalt Drescher erklärt der Zeuge, wöchentlich mehrmals in's Auswärtige Amt geschickt und von den verschiedensten Herren empfangen zu sein. Später hörte dieser Verkehr plötzlich auf. Zeuge Verlagsbuchhändler Luckhardt-Leipzig macht Angaben über seine Bekanntschaft mit Tausch und das Verhältniß des damaligen „Deutschen Tageblatts“ zur politischen Polizei und umgekehrt. Tausch bedeutete mir, ich sollte doch einmal einen Frack anziehen und zum Minister Grafen Eulenburg gehen. Ganz ausgeschlossen ist es, daß Tausch mir eine Direktion nach einer bestimmten Richtung gegeben hat. Der letzte Zeuge, Kriminalkommissar Wittig, bekundet, daß nach der Verhaftung Tauschs dessen Geschäfte ihm übertragen worden seien. Der Chef der Exekutive befahl mir, jeden Verkehr der Kommissare mit den Agenten, soweit er die Presse betreffe, zu unterbrechen. Auf Antrag des Staatsanwalts Eger werden Berichte Lützows und Tauschs vom 29. September und 6. Oktober verlesen. In dem ersten theilt Lützow mit, daß Leckert die Aufnahme des ersten Artikels in die „Welt am Montag bewirkte. Die Staatsanwaltschaft findet das auffällig, da Tausch schon am 28. September wußte, daß nicht Leckert, sondern Lützow den Artikel in die Presse lancirte. Auch den zweiten Bericht erklärt Lützow für bestellte Arbeit. Rechtsanwalt Schwindt bemnerkt: In dem Bericht steht, Frhr. v. Marschall sagte zu Leckert, daß er Graf Eulenburg für einen Schwachkopf halte. Wie sollte Tausch denken können, daß er mit solchem Berichte sich beim Grafen Eulenburg besonders gut einführen könnte? v. Lützow betont nochmals: Ich habe gethan, was Tausch wünschte. Rechtsanwalt Dr. Sello beantragt, die Berichte Lützows den Geschworenen in das Berathungszimmer mitzugeben. Präsident Rößler schließt, es werde Sache der Geschworenen sein, sich selbst ein Urtheil zu bilden, welcher der beiden Angeklagten mehr Glaubwürdigkeit verdiene. Die nächste Sitzung findet morgen statt. Voraussichtlich beginnen sofort die Plaidoyers.

Berlin, 3. Juni.

In der heutigen Sitzung legt der Vorsitzende den Geschworenen 6 Schuldfragen vor. Die den Angeklagten v. Lützow betreffenden beiden Schuldfragen beziehen sich auf Betrug und Urkundenfälschung. Die den Angeklagten v. Tausch betreffenden Fragen lauten auf Verbrechen im Amte und Meineid. Ferner ist die Unterfrage bezüglich mildernder Umstände bei den Amtsvergehen und die andere Unterfrage den Geschworenen unterbreitet, ob die unter dem Eid gemachten Angaben Tausch's, wenn sie wahrheitsgemäß gemacht, ein Strafverfahren gegen Tausch zur Folge haben könnten. Die Unterfrage wegen fahrlässigen Meineides ist nicht gestellt worden. Im Plaidoyer richtet Oberstaatsanwalt Drescher eine Aufforderung an die Geschworenen, sich lediglich daran zu halten, was der Gegenstand der Verhandlungen gewesen und sich vor den Eindrücken aus den Sentiments der Prozeßbetheiligten zu hüten. Er könne auch Tausch den Vorwurf nicht ersparen, daß er versucht habe,

---

Herrgottswege.

Bauernroman von A. v. Hahn.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Des Hubers Zorn war aber auch nicht klein. Mächtig flammte es in ihm auf und trieb ihn auf den Müller zu, daß er sich mit der ganzen Wucht seines alten, sehnigen Körpers gegen ihn warf und ihn an den Schultern packte und schüttelte und schrie: „Ich will's schon glauben, daß Du vor dem neuen Meineid nicht bangst! Aber der liebe Herrgott hat gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen! Was die Unglückliche, die Du zertreten hast, aus christlichem Erbarmen nicht gethan hat, das will ich thun!“ Er deutete auf seine Brust und fuhr fort: „Ich will das Papierl hinlegen vor die Richter und will sagen: „Da, schaut, das hat der Sägemüller geschrieben! Der Vroni hat er's geschrieben, damals, als er noch jung und die Vroni noch zufrieden war!“ Und das silberne Herz will ich dabei legen, das Du ihr geschenkt hast, in dem der Zettel liegt, wo's oben steht: „Wie Dir mein Herz gehört von Fleisch und Blut, so nimm dies Silberherz und sei mir gut!“ und darunter: „Seiner Vroni in ewiger Liebe und Treue — Franz Gunder.“ Gelt! Jetzt erschrickst? Hast's ganz vergessen gehabt, daß Du auch mal so unvorsichtig warst, ein Beweis in ihre Hand zu legen? Ist Dir in Erinnerung denn nie und nie die Angst darum gekommen? Hast wirklich geglaubt, die Vroni, die Dich so lieb gehabt hat, daß sie dies Papierl nicht mal hat zeugen lassen wider Dich, sie hätt' das Briefl nicht aufgehoben wie ihren besten Schatz? Sie hätt's zeigen können, das Papier, und man hätt' ihr geglaubt und Dich hineingeführt in das Gefängniß, wo Du hingehört hast für Deine That. Aber sie hat's nicht gethan! Nicht gethan! Hörst Du's? So hat die Vroni an Dir gethan, als Du schon längst als Lump an ihr gehandelt hattest. Und siehst', das Weib, das hast' noch im Grabe beschimpft! Du weißt's doch am besten, wie's damals zugegangen ist!“

Darauf ließ der Huber den Müller los und wollte an ihm vorüber die schmale Treppe hinabsteigen, die nach unten führte.

Der Sägemüller aber stellte sich ihm todtenbleich entgegen und stöhnte: „Nicht von der Stelle gehst', Huber! Wo hast' das Papierl?“ fuhr er nach einer Pause athemlos fort und blickte scheu hinter sich. „Gieb den Wisch heraus. Wenn ich die Wort' auch geschrieben hätt', heißt das darum gleich, daß ich die Vroni ins Unglück gebracht hab'? Kann's darum nicht ein anderer gewesen sein? Kein Richter kann aus solchem Beweis eine Schuld herleiten wider mich!“

„Wir wollen's abwarten, was das Gericht dazu sagt,“ entgegnete der Huber finster. „Laß mich jetzt gehen, Deine Nähe quält mich, — es liegt mir wie ein Unglück im Blut!“

„Nicht eher, als bis Du mir das Papierl 'geben hast! Du hast kein Recht daran und hast es selbst gesagt, daß es der Verstorbenen Wille war, kein' Gebrauch davon zu machen. Sie hat's wohl am besten gewußt, daß sie kein Recht dazu hatte,“ sagte der Müller hastig und schluckte mühsam, als würde es ihm schwer, die Worte heraufzuwürgen. „Ich fürchte mich nicht vor dem Papier und nicht davor, was Du im Sinne hast! Aber wenn's geht, will ich's verhindern, daß mein Name nicht aufs neue in der unglückseligen Geschicht' in aller Leute Mund kommt!“

„Das wirst' nicht hindern können,“ lachte der Huber giftig auf. „Denn siehst', das grad' ist ja die Seite, von der meine Rache Dich packen kann. Gefühl hast' ja nicht, Du schlechter Mensch, denn wenn Du einen Funken Reue in Deinem finsteren Herzen spürtest, dann hätt'st ja nicht so reden können, wie vorhin, und Du hätt'st dem lieben Gott nicht entgegenarbeiten wollen, wie er den Weg gezeigt hat, wie Deine Schuld gut zu machen ist!“

„Wir können ja noch über die Sach' reden,“ fiel der Müller gepreßt ein. „Gieb das Papierl nur erst heraus, damit der Zorn mir schwindet und ich dann ruhig mit Dir sprechen kann!“

Der Huber lachte heiser auf. „Glaubst wirklich, Du könnt'st mir das Papierl herauslocken? Müller, ich hab' Dich für gescheidter gehalten. Das Briefl' ist mein Schutz und Trutz gegen Dich, wenn ich mein Rachewerk beginn'! Denn siehst', so wahr die Sonn' da oben am Himmel steht und so wahr ich mein Kind lieb', so wahr soll die Annemarie nimmer Deines Sohnes Frau werden, so lange mein Auge wacht, und so wahr will ich Dir fortan in Haß gegenüberstehen. Unter der Schand' hat Vroni geseufzt, Du sollst darunter zusammenbrechen!“

„Das wirst' nimmer erleben, und wenn ich darum einen Mord begehen soll,“ krächzte der Müller außer sich und packte den Huber mit eisernen Fingern am Halse. Der aber stemmte ihm beide Fäuste in die Herzgrube und drängte ihn von sich, und da kam's, daß der Müller zurücktrat und mit dem einen Fuß in die Oeffnung der Fallthür gerieth, sodaß er das Gleichgewicht verlor.

Schwankend griff er herum, um sich festzuhalten. Aber es kam ihm nichts in die Finger, woran er sich hätte halten können, und als der Huber jetzt in rascher Besinnung zugreifen wollte, war's zu spät, und er stürzte mit einem lauten Schrei hinunter bis ins unterste Stockwerk und blieb dort regungslos auf den Backsteinen liegen.

Während sich diese erregte Szene in der Mühle abspielte, war ein Wägelchen auf den Hof gerollt und ein schlanker, bartloser Jüngling vor dem Wohnhaus abgestiegen und ins Haus hineingeeilt.

Es war der Alois, den die Unruhe getrieben hatte, sodaß er eher eingetroffen war, als der Vater ihn erwartete.

Er war nicht zuerst in die Wohnstube unten getreten, sondern hinauf in der Ursula Stübchen geeilt. Es trieb ihn erst, die Annemarie zu sehen und sich ihrer Standhaftigkeit zu versichern, ehe er dem Vater gegenübertrat.

Er fand die Base allein. Die Anne-

für sich durch die Zeugen Liman, Harden und Sebald Stimmung zu machen. Die in der Presse und außer der Presse stehenden Personen begnügten sich nicht, sehr eilig die Schuld Tausch's auszusprechen, sondern auch Hintermänner Tausch's zu suchen. Besonders Bebel habe von privilegirter Stelle aus Vorwürfe gegen Tausch erhoben, als ob er schon verurtheilt wäre und habe daran Schlüsse auf die Hintermänner geknüpft. Der Oberstaatsanwalt stellt fest, der Prozeß habe das befriedigende Ergebniß, daß Tausch keine Hintermänner besitze. Tausch habe in langer, ehrenvoller Dienstzeit sich hohes Vertrauen erworben und dasselbe schließlich grenzenlos getäuscht. Es sei ihm die Stellung gewissermaßen zu Kopf gestiegen; er habe sich weit höhere Bedeutung beigelegt, als er besessen. „Er fing auf eigene Hand an, Politik zu treiben; dazu veranlaßte ihn die Animosität gegen den Staatssekretär v. Marschall, den Minister von Köller und den Polizeidirektor Eckhardt. Die Geschworenen haben zu entscheiden, ob er im Sinne der vorgelegten Frage sich dadurch strafbar gemacht hat." Der Oberstaatsanwalt erklärt es für zweifellos, daß v. Lützow durch die Kukutsch-Quittung eine Urkundenfälschung begangen habe und erklärt ferner, v. Tausch habe auch bei der Beschäftigung im Kriegsministerium Beamtenqualität gehabt. Da ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit bei den betr. Anklagefakten fehlte, sei allerdings die Schuld zu verneinen. Die Agenten seien der Polizei unentbehrlich, keinesfalls dürfe aber denselben Schutz gegen die Strafgesetze gewährt werden, sonst würde jede Rechtssicherheit solchen Menschen gegenüber aufhören. Auch hätten nur die höchsten Staatsinteressen sein Verhalten gegen von Lützow rechtfertigen können. Der Oberstaatsanwalt weist auf die Bestimmtheit hin, mit welcher v. Tausch den Oberst Gaede und den Minister v. Köller als Urheber der Depesche der „München. Neuest. Nachr." anzeigte. v. Tausch müsse dafür die volle Verantwortlichkeit tragen. Die Geschworenen würden nur mildernde Umstände zu erwägen haben. Bezüglich des Meineides führt der Oberstaatsanwalt aus, man möge von Lützow nur die durch Zeugen erwiesenen Aussagen glauben. Den Geständnissen v. Lützows lege er keine Bedeutung bei. Man müsse sich aber auch vor dem entgegengesetzten Fehler bewahren. Der Oberstaatsanwalt erklärt sodann, er müsse zugeben, das Bild habe durch die Verhandlungen sich in manchen Punkten zu Gunsten Tausch's verschoben durch einige Zeugenaussagen. Was den Meineid betreffe, so habe Tausch alle seine Angaben beschworen. Kämen die Geschworenen zur Ansicht, daß Tausch auch nur in einem einzigen Punkte die Eidespflicht verletzte, so sei der Spruch auf schuldig zu fällen. Redner führt diesen Gedanken weiter aus und kommt dabei zum Schluß, daß die Geschworenen die auf daß Strafmaß einen wesentlichen Einfluß ausübenden Unterfragen zu beachten haben würden. Schließlich tritt der Oberstaatsanwalt im Laufe der Verhandlung noch der gefallenen Aeußerung des Vertheidigers Sello entgegen, auch Tausch habe sich in die Oeffentlichkeit geflüchtet, woraus eine gewisse Gleichstellung der Situation zwischen Tausch und dem Staatssekretär v. Marschall gefolgert werden könnte. Der Oberstaatsanwalt glaubt, der Vergleich sei nicht ganz glücklich gewählt; die Situationen ließen sich überhaupt nicht vergleichen. Dort sei die freiwillige Entscheidung v. Marschalls, beim Gericht Schutz zu suchen gegen ungeheuerliche Verdächtigungen seiner Person und seiner Beamten; bei Tausch könne höchstens gezwungene Flucht in die Oeffentlichkeit vorliegen. Freiherr von Marschall habe durch kühnen Griff den über gewisse unschöne Dinge verbreiteten Schleier aufgedeckt; ob dies nothwendig gewesen, sei hier nicht zu entscheiden. Tausch dagegen hätte niemals den über sein ganzes Treiben gedeckten Schleier ungezwungen gelüftet. Das Vorgehen des Freiherrn v. Marschall sei ein gerades, reines gewesen; die Folgen seines Vorgehens seien gewesen, daß er sich und seine Beamten von jenem unsinnigen Verdacht gereinigt habe. Hier liege es in der Hand der Geschworenen, welche Folgen für den Angeklagten die Verhandlungen haben werden. Wie aber auch der Spruch ausfalle, niemand werde sagen können, Tausch sei durch die Verhandlungen glänzend gerechtfertigt. An Tausch bleibe unter allen Umständen eine unglaubliche Taktlosigkeit, ungeheure Leichtfertigkeit und ein staunenswerthes Ungeschick bei Ermittelungen von Sachen hängen. Unschuldig sei er nicht. Der Staatsanwalt Dr. Eger gesteht zu, daß das Vorleben Tausch's nicht für die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen spreche. Tausch seien seine Stellungen zu Kopfe gestiegen; er habe schwere Dienstvergehen auf dem Kerbholz. Der Staatsanwalt schildert hierauf die Vorgänge aus dem Vorprozeß, die zu der Anklage führten, und setzt auseinander, daß das, was von Lützow über die Entstehung des Artikels in der „Welt am Montag" und über Tausch's Interesse daran ausgesagt habe, viel wahrscheinliches habe. Auch habe er ungünstige Zeugen, wie Gingold-Stärk und Liman. Sie ließen keinen Zweifel, daß Tausch auf das Unerhörteste und Ungezogenste über den Staatssekretär von Marschall sich aussprach. Der Staatsanwalt erinnert an die von Lützow an Tausch über die ganze Affaire erstatteten Berichte, von denen Tausch wußte, daß sie unrichtig waren; es sei durchaus glaublich, daß Tausch die Berichte so haben wollte. Tausch sei auch die Triebfeder des zweiten Artikels in der „Welt am Montag" gewesen. Der von Tausch an den Botschafter Grafen Philipp Eulenburg gerichtete Brief spreche für ganze Bände. Der Zweck des Briefes hätte nur sein können, das Auswärtige Amt als Urheber der Verdächtigungen hinzustellen. Staatsanwalt Eger geht dann zu der Angelegenheit Levysohn über. Tausch habe behauptet, Dr. Levysohn sei ihm feindlich gesinnt; es sei aber im Gegentheil erwiesen worden, daß Dr. Levysohn Tausch gegenüber zu menschlich schönen Handlungen sich verstand. Der Staatsanwalt ist überzeugt, daß Tausch unter seinem Eide Falsches aussagte, als er die Aeußerung that: Leckert werde im Auswärtigen Amte empfangen, und als er bestritt, Lützow zu Intriguen gegen Frhrn. v. Marschall angestiftet zu haben. Als das Schicksal über Tausch hereingebrochen sei, habe er va banque gespielt und einen Meineid geleistet. Staatsanwalt Eger führt dann an der Hand des stenographischen Berichtes über die frühere Verhandlung alle Punkte an, die er belastend für Tausch hält. Sein Verhalten in der Angelegenheit Schoren spreche für seine Schuld, dagegen könne Tausch's Verhalten Kraemer gegenüber Inspiziren nicht genannt werden. Es handle sich dabei um ungeheuerliche Indiskretionen, die aber einen Schaden nicht anrichteten. Legationsrath Hamann's Behauptung, Tausch habe Normann-Schumann fassen können, wenn er gewollt hätte, hält der Staatsanwalt nicht für überzeugend genug. Der Staatsanwalt hält nicht für erwiesen, daß Tausch die Preßtreibereien Normann-Schumann's durchschaute, solange letzterer in seinem Dienste war. Staatsanwalt Eger spricht die Befriedigung aus, daß das deutsche Vaterland voraussichtlich für immer von solchen Schurken wie Normann-Schumann befreit sei. Betreffs des Koschemann-Artikels überläßt der Staatsanwalt den Geschworenen die Entscheidung, ob sie ihn für politisch halten oder nicht. Ein Artikel, daß ein Minister Abschied genommen, sei aber zweifellos politisch; ebenso sei das Unternehmen, v. Köller und v. Marschall zum Gegenstand von Ränken, wie geschehen, zu machen, um ihre amtliche Thätigkeit zu beeinflussen, ein Betreiben von Politik. Dasselbe sei der Fall, wo auf Anstellung von Militärpersonen in mititärischen Instituten hingewiesen wird; in diesem Falle habe der Angeklagte gegen seine Eidespflicht sich verstoßen.

Es folgt eine einstündige Pause.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen erklärt Rechtsanwalt Sello, der Vertheidiger v. Tausch's, auf Anregung wegen der Zeugenentlassungen, die Vertheidigung behalte sich vor, noch auf einige Zeugen zurückzukommen. Der Vorsitzende bestellt die Zeugen Liman und Harden nochmals für morgen. Hierauf setzt Rechtsanwalt Eger das Plaidoyer fort und bespricht die Depesche der „Münch. Neuest. Nachr.". Er kommt zu dem Schluß, daß Tausch's Angaben richtig seien und Lützows unrichtig. Tausch sei in der ganzen Angelegenheit von Lützow hintergangen worden, da es dem letzteren nur darauf angekommen sei, in den Besitz des Geldes zu gelangen. Tausch habe aber absichtlich nichts gethan, um die Bestrafung Lützowsherbeizuführen; aber nicht das Staatsinteresse sei der Grund hierfür gewesen, sondern es liege der Verdacht vor, daß er gegen Minister von Köller eingenommen und daß die Existenz Eckhardts im Ministerium des Innern ihm unbequem gewesen; der Verdacht sei aber nicht erwiesen. Der Staatsanwalt schließt, aus dem ganzen Gang der Verhandlung sei auf das Schuldbewußtsein des Angeklagten zu schließen. Er bittet die Geschworenen, sämmtliche hier vorgelegten Fragen zu bejahen.

Der griechisch-türkische Krieg.

Lamia, 3. Juni. Die griechischen Delegirten sind aus dem türkischen Lager hier wieder eingetroffen. Die Verlängerung des Waffenstillstandes wird morgen bei Sonnenaufgang unterzeichnet werden. Es heißt, die Zivilbehörden werden seitens Griechenlands an der Unterzeichnung theilnehmen.

London, 3. Juni. Das Reutersche Bureau verbreitet folgendes aus Paris datirtes Telegramm: Die französische Regierung unterbreitete den Mächten gewisse Vorschläge bezüglich der Einführung der Autonomie auf Kreta. Darunter befanden sich die Errichtung einer aus Ausländern bestehenden Gendarmerie, die Beschaffung einer Anleihe für diese Zwecke und für die mit der Einführung der neuen Verwaltung verbundenen Ausgaben und die Wahl des Gouverneurs. Die Vorschläge werden von Rußland unterstützt. Man glaubt, daß sie auch von der englischen Regierung günstig aufgenommen worden sind.

Ausland.

Rom, 3. Juni. Der König von Siam mit Sohn und zahlreichem Gefolge ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Lissabon, 3 Juni. Auf dem österreichischen Kriegsschiff „Wien" sprang während der Abgabe von Salutschüssen das Verschlußstück eines Geschützes nach rückwärts ab. Der Ingenieur Hermann Kraus wurde getödtet. Das Kriegsschiff ist auf der Fahrt nach Spithead begriffen.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 3. Juli. (Verschiedenes.) Die Beschlüsse der städtischen Behörden, wonach zur Deckung der kommunalen Bedürfnisse für das Etatsjahr 1897/98 200 Prozent Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer und 175 pCt. Zuschläge zur Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer zur Erhebung gelangen sollen, haben nun auch die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten gefunden. — Für die am 26. und 29. Mai und 1. Juni cr. hierselbst stattgehabte Einquartirung beträgt der an die Hausbesitzer für die Verpflegung der Truppen zu zahlende Betrag 2093 Mk. 38 Pf, welcher bereits heute zur Auszahlung an die Interessenten gekommen ist. — Wie verlautet, beabsichtigt der hiesige Gemeindekirchenrath den die evangelische Kirche umgebenden Platz mit einer massiven Mauer zu versehen. Diese Bauarbeiten sollen in Bälde bewirkt werden. — In der Zeit vom 1. November 1896 bis 1. Juni cr. sind bei der hiesigen Polizei-Verwaltung im ganzen 748 vollgeklebte Quittungskarten zum Umtausch gekommen. — Die Bäcker-Innung hielt am 1. ds. eine Quartalssitzung ab, in welcher zwei Lehrlinge neu eingeschrieben wurden. — Dem Kupferschmied L. hier ist von dem Hofe seiner im Glauma'schen Hause in der Bahnhofsstraße befindlichen Wohnung am 1. d. Mts. abends ein Deckbett im Werthe von 50 Mark entwendet worden.

Culmsee, 3. Juni. (Verschiedenes.) Gestern Abend fand im Garten der Villa nova eine Vorstandssitzung des Kriegervereins statt, an welcher sieben Herren theilnahmen. In derselben wurde beschlossen, der Einladung des Kriegervereins Damerau zu dessen am Sonntag nach Pfingsten stattfindenden Sommerfeste nicht Folge zu geben. Der statutenmäßig auf den Pfingstsonntag fallende Juni-Appell ist auf Sonntag den 13. d. Mts. verlegt worden. — In unserem seines fruchtbaren Bodens wegen berühmten Culmerlande gewähren die Klee- und Wintergetreidefelder einen herzerfreuenden Anblick. Das Getreide ist kaum jemals so voll und gleichmäßig gewesen, wie in diesem Jahre. — Im September d. Js. wird hier ein Aerztetag abgehalten. — Der Lodzer Männergesangverein hat sein Erscheinen zu dem am Sonntag den 27. d. Mts. zu begehenden 25jährigen Fahnenjubiläum des Männergesang-Vereins „Liederkranz" in Stärke von 40 Sängern bestimmt zugesagt. Wir haben zu der Jubelfeier im ganzen ca. 200 auswärtige Sänger zu erwarten.

Schwetz, 2. Juni. (Das Institut der jugendlichen Gefangenen) beim hiesigen Amtsgericht soll, wie verlautet, wegen unzulänglicher Räume zur Einrichtigung von Einzelzellen an einen anderen Ort verlegt werden.

Marienburg, 2. Juni. (Einbruchs-Diebstahl.) Dem Schuhwaarenfabrikanten Munter in Marienburg wurden in der vergangenen Nacht von dem Schuhmacher August Kaufmann, nachdem er einen Lichtschacht zertrümmerte, über 100 Paar Schuhe gestohlen. Kaufmann fuhr morgens mit dem ersten Zuge nach Danzig und ist dort gesehen worden. Kaufmann war solange bei Herrn Munter als Geselle beschäftigt; er ist noch nicht ergriffen.

Elbing, 3. Juni. (Der Roggen) ist diesmal so stark, daß er auf einigen Feldern abgehauen werden mußte. Jetzt hat der Nachwuchs schon wieder Aehren getrieben, wenngleich er im Stroh etwas kürzer geblieben ist.

Schneidemühl, 3. Juni. (Die Verordnung des Oberpräsidenten), daß alle Vereine und geschlossenen Gesellschaften der Provinz Posen ihre Vergnügungen an allen Sonnabend-Abenden um 12 Uhr beendet haben müssen, ist heute vom Schöffengericht für rechtsungiltig erklärt worden.

(Weitere Provinzalnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 4. Juni 1897.

— (Personalien.) Den Staatsanwälten Dr. jur. Tschirch, Paul Hermann Meyer und Oetting in Danzig ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen.

Dem Vorsteher der Strafanstalt zu Mewe, Inspektor George, ist der Amtstitel „Strafanstalts-Oberinspektor" verliehen.

— (Personalien.) Versetzt vom 1. April ab: die Regierungs- und Bauräthe Runge von Marienwerder nach Köln a. Rh. und Biedermann von Köslin nach Marienwerder. — Aus der Staatseisenbahnverwaltung: Dem Regierungs- und Baurath Kistenmacher in Danzig ist die Stelle eines Direktionsmitgliedes und dem Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Deufel in Danzig die Stelle als Betriebsinspektionsvorstand verliehen. Versetzt: die Regierungs- und Bauräthe Matthes und Capeller in Danzig als Vorstand der Betriebsinspektion nach Gera bezw. als Vorstand der Betriebsinspektion I nach Insterburg. Ernannt zu Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren: die königl. Regierungsbaumeister Mahler in Konitz, Weiß in Marienwerder, Ernst Schultze in Carthaus, Leipziger in Strasburg und Marloh in Danzig.

— (Personalien in der Kreisverwaltung.) Der Kreissekretär Pauly in Briesen ist an das Landrathsamt in Strasburg und der Kreissekretär von Kolkow in Strasburg als Regierungssekretär nach Marienwerder versetzt worden.

— (Gesuche von Kriegervereinen) um Verleihung des Namens „Wilhelm I.", „Kaiser Friedrich III." u. s. w. werden nach einer Mittheilung der „Berliner Korresp." von zuständiger Seite nur dann befürwortet, wenn ein genügender Anlaß zu einer derartigen Auszeichnung vorzuliegen scheint. Die kürzlich von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß nach einer Verfügung des Ministers des Innern und des Kriegsministers die Führung des Namens „Kaiser Friedrich" den Kriegervereinen untersagt sei, beruht auf Erfindung.

— (Stadtverordnetensitzung. (Schluß.) 4. Betreffs Sicherstellung der Straßenbaulast bezüglich des Neubaues Mellien- und Hofstraßen-Ecke stimmt die Versammlung einem ablehnenden Bescheide des Magistrats auf einen Antrag wegen Einräumung des Vorrechts für eine Hypothek von 32000 Mark zu. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses, Referent Stv. Göwe. 1. Die Mitbenutzung des mit der 70. Infanterie-Brigade abgeschlossenen Vertrages über die Benutzung des Abholzungsgeländes zu militärischen Zwecken durch das Pionier-Bataillon Nr. 2 wird genehmigt. Außer dem Pachtzins von 2000 Mark ist dafür noch eine weitere Pacht von 200 Mark zu zahlen. Der Vertrag wird immer auf ein Jahr geschlossen. — 2. Von der Anstellung des Lehrers Freundt aus Reetz bei Wittstock als Lehrer an der ersten Gemeindeschule nimmt die Versammlung Kenntniß. — 3. Die unentgeltliche Abfuhr von Klärrückständen aus der Klärstation. Im vergangenen Jahre sind 1000 Kbm. unentgeltlich abgefahren worden, Abfuhrkosten mußten in Höhe von 1400 Mark gezahlt werden. Es wird nun beantragt, daß der Maschinist des Klärwerks eine Prämie von 10 Pf. für jedes Kbm. unentgeltlich abgefahrener Klärmasse erhalten soll, damit er ein größeres Interesse an der unentgeltlichen Abfuhr hat. Der Stadt kostet die Abfuhr pro Kbm. 70 Pf. Für eine unentgeltlich abgefahrene Klärmasse von etwas über 1000 Kbm., wie sie das vergangene Jahr nachweist, würde sich die

---

marie war ja aus dem Hause getrieben. Der Sägemüller selbst hatte ihr die Thür geöffnet und gesagt, sie dürfe sich nimmer über diese Schwelle wagen.

Weinend erzählte Ursula das dem Alois, der darauf noch bleicher wurde und fortstürmte.

Er eilte in die Mühle hinüber, wo er die Annemarie zu finden erwartete und wo er gerade zurecht kam, um den Vater bleich und regungslos an der Erde liegen zu sehen.

Stumm und starr war der Alois stehen geblieben und hatte fassungslos auf das Unglück niedergeblickt. Wie fernes Donnerrollen hörte er die Worte, die der Hans, der Knappe, der eine Stiege heruntergelaufen kam, rief: „Der alte Huber hat ihn hinabgestürzt! Ich kam grad' durch die andere Luke herauf und sah's, wie er ihn durch die Fallthür hinabstieß!"

Zugleich ging die Thür auf, und die Annemarie kam herein.

Als der Müller die Mühle betrat, war sie aus der Stube in den Garten geeilt, wo sie sich im Gebüsch verborgen halten wollte, bis er die Mühle verlassen hatte.

Da war der Alois aber plötzlich, wie vom Himmel geschneit, den Weg vom Hofe daher gekommen. Da hatte sie ihre Angst vor dem Müller vergessen und war hinter ihm hergeeilt.

Nun stand sie neben ihm und sah mit demselben blöden Schreck, der den Alois lähmte, auf den Müller nieder.

Als sie des Alois Arm umklammern wollte, zog er ihn zurück und verhüllte sein Gesicht, und Hans, der Knappe, sagte: „Dein Vater hat den Müller hinabgestoßen!" und wies nach oben.

Die Annemarie sah empor und erblickte des Vaters blasses, entstelltes Antlitz oben an der Oeffnung der Fallthür und schrie herzzerreißend hinauf: „Vater!"

Der alte Huber verstand, daß dies heißen sollte: „Warum hast Du das gethan?"

Sein Kopf verschwand oben, und er schleppte sich müde zur Bank hin, unter der die Oelkannen standen.

Es schwirrte ihm so sonderbar im Kopf herum, als sei er eben aus einem tiefen Schlaf erwacht und er habe geträumt.

Aber er wußte wohl, daß er nicht geträumt hatte und sann nach, was er nun thun, ob er die Maschine weiter schmieren oder das Werk, welches der Hans abgestellt hatte, wieder in Thätigkeit setzen sollte, damit er den Schrei nicht mehr höre und das blasse Todtengesicht des Müllers nicht mehr vor sich sehe, denn er meinte, wenn die Räder so durcheinander kreisen würden, müßten sie das Bild zerstören, das vor seiner Seele stand, und sie müßten auch den Berg mit fortreißen, der so schwer auf ihn herabgefallen war, als der Müller hinunterstürzte, daß es wie ein athemloses Weh in ihm nachzitterte und er das Gefühl hatte, er müsse nun selbst wo hinunterstürzen.

Unten hatte man den Müller inzwischen angefaßt und ins Wohnhaus hinübergetragen.

(Fortsetzung folgt.)

Prämie beispielsweise auf 107 Mark stellen. Stv. Borkowski meint, daß die Gewährung einer solchen Prämie überflüssig sei. Nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen stelle sich heraus, daß der Dungwerth von Klärrückständen ein weit höherer sei, als man bisher glaubte. Man werde noch die ganze Klärmasse unentgeltlich los werden, ja es werde vielleicht noch dazu kommen, daß die Landwirthe noch Geld dafür zahlen. Stadtrath Kittler: Allerdings sei zu konstatiren, daß die Klärmasse in immer größerem Umfange unentgeltlich von den Landwirthen abgeholt wird und die Resultate mit dem Dünger seien ganz überraschende. So habe auf einem mit der Klärmasse gedüngten Roggenfelde neben dem alten Viehhof der Roggen einen vorzüglichen Stand. Wenn die Resultate der Düngung mit Klärmasse weiter bekannt würden, werde die unentgeltliche Abfuhr wohl auch so groß werden, als man wünsche. Vorläufig aber empfehle sich die Gewährung einer Prämie, die im Vortheil der Stadt liege. Stv. Romann bemerkt, man werde dann auch im Schlachthause aus ähnlichen Gründen eine Prämie haben wollen. Es scheine ihm, daß man mit der Gewährung solcher Prämien zu weit gehe. Stv. Wolff erwidert, daß das Schlachthaus nicht in Vergleich kommen könne. Stv. Plehwe: Der Staat zahle solche Prämien auch, also das Prinzip werde doch wohl richtig sein. Er sei dafür und wäre auch damit einverstanden, wenn man im Schlachthause ebenso wie das im Wasserwerk geschehen solle, eine Prämie für Ersparniß im Kohlenverbrauch zahle. Der Magistratsantrag auf Gewährung einer Prämie an den Maschinisten der Klärstation für die unentgeltliche Abfuhr von Klärrückständen wird genehmigt. — 4. Zur Beschaffung eines Röntgen-Apparats für das städtische Krankenhaus werden zu dem Betrage von 800 Mark noch 300 Mark nachbewilligt. — 5. Gewährung einer Prämie an den Maschinisten des Wasserwerks für Ersparniß im Kohlenverbrauch. Nach dem Magistratsantrage soll der Maschinist von dem ersparten Betrage 25 pCt. als Prämie erhalten; der gewöhnliche Kohlenverbrauch pro Kbm. gehobenes Wasser ist festgestellt. Der Ausschuß beantragt, auch dem Heizer eine Prämie zu geben und die 25 pCt. so zu vertheilen, daß der Maschinist 2/3, der Heizer 1/3 erhält. Der Ausschußantrag wird angenommen. Die Prämie gilt schon vom letzten halben Jahre ab. — 5. Uebertragung der Reparaturarbeiten an der Kirche zu Gurske. Der Zuschlag wird an den Zimmermeister Kleintje ertheilt, der mit dem Gebot von 3289 Mark Mindestfordernder ist. — 6. Aufstellung und Ausstattung des der Stadt vom Herrn Stadtrath Tilk geschenkten Pavillons. Der schmiedeeiserne Pavillon soll im Ziegeleiwäldchen an der großen Freitreppe aufgestellt werden, wozu ein Zementunterbau vorgesehen ist, dessen Kosten Herr Uebrick auf 594 Mk. veranschlagt. Hierfür hat der Verschönerungsverein nach der Leistungsfähigkeit seiner Kasse 94 Mark bewilligt, sodaß 500 Mark zu decken bleiben. Herr Uebrick hat sich dankenswerther Weise erboten, die im Innern des Pavillons zu legenden Fliesen unentgeltlich zu liefern. Stv. Lambeck bemerkt, es würde dafür zu sorgen sein, daß der Pavillon in Zukunft auch immer reingehalten wird, es müsse überhaupt in den städtischen Anlagen eine gewisse Aufsicht geübt werden. Ob der Magistrat dafür nicht Jemanden verfügbar habe? Oberförster Bähr: Dazu sei bereits ein zweiter Hilfsförster angestellt und man werde auch wohl schon wahrgenommen haben, daß es mit der Ordnung in den städtischen Anlagen und Promenaden weit besser bestellt sei als früher. Stv. Plehwe bemerkt, daß der Pavillon im Ziegeleipark sehr der Reparatur bedürfe. Oberförster Bähr: Die Reparatur sei bereits angeordnet. Die vom Magistrat beantragten 500 Mark werden bewilligt. — 7. Regulirung des Grabens an der Culmer Chaussee. Die Kosten betragen etwas über 600 Mark. Herr Molkereibesitzer Weier hat sich als Interessent auf Anfrage bereit erklärt, 200 Mk. von den Kosten zu tragen. Es verbleiben 430 Mark, welche die Versammlung bewilligt. — 8. Die Aufstellung des Bauzaunes um den Neubau des Knabenmittelschulgebäudes wird dem Zimmermeister Rinow als Mindestfordernden unter Bewilligung der Kosten von 743,70 Mk. übertragen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Schluß der Sitzung um 1/2 6 Uhr. An die öffentliche schloß sich eine geheime Sitzung, deren Ergebniß wir gestern schon mitgetheilt haben. — In unserem gestrigen Berichte ist zu berichtigen, daß Stv. Rittweger in der Sitzung anwesend war, also nicht unter den Abwesenden mitaufzuführen ist.

— (Der Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz") hält wie allsonntäglich, so auch am ersten Pfingstfeiertage um 3½ Uhr nachmittags im Vereinszimmer der 2. Gemeindeschule, Bäckerstraße 49 im Erdgeschoß, eine Versammlung verbunden mit Vortrag ab, wozu jedermann (auch Nichtmitglieder) freien Zutritt hat. Am zweiten Pfingstfeiertag wird der Verein eine Reise nach Briesen unternehmen, um dem dortigen neugegründeten Verein zum „Blauen Kreuz" einen Besuch abzustatten. Auch in dem dortigen Vereinszimmer wird am 2. Pfingstfeiertage um 3 Uhr nachmittags eine Versammlung verbunden mit Vortrag, stattfinden. Abfahrt nach Briesen um 10.53 Uhr vormittags.

— (Die Pfingstferien) haben in den hiesigen Schulen begonnen. Der Unterricht wird Donnerstag den 10. d. Mts. in den gehobenen Schulen wieder aufgenommen, in den Volksschulen erst Freitag den 11. d. Mts.

— (Vom Holzverkehr.) Der Holzeingang ist in dieser Woche recht stark, durchschnittlich passiren gegen 30 Traften täglich die Grenze bei Schillno. Zwischen dort und Nieszawa drängt Traft an Traft, sodaß für nächste Woche ein noch stärkerer Eingang zu erwarten steht. Das Geschäft war im Anfang der Woche recht lebhaft, hat aber jetzt wohl aus Anlaß der bevorstehenden Feiertage nachgelassen. Gehandelt werden Kiefern, Tannen und Eschen. Ein großer Uebelstand besteht für den Holzverkehr in Schillno. Die Zollbehörde verlangt, daß die ankommenden Traften dort an dem dem Zollhause gegenüberliegenden Ufer festlegen sollen. Dort sind aber bei dem jetzigen hohen Wasserstande für die Hölzer nicht genügend sichere Ankerplätze, und so kommt es vor, daß sich Traften losreißen und ohne revidirt zu sein, weiterschwemmen. Diese Traften werden beim Eintreffen in Thorn unter Arrest gelegt, dem Eigenthümer entstehen Unannehmlichkeiten. Heute sind in Schillno wieder 3 Traften durchgeschwommen. Abhilfe ließe sich schaffen, wenn die Traften an der Schillno'er, etwas stromab gelegenen Kämpe anlegen könnten.

— (Zu dem Schillnoer Grenzzwischenfall) wird nachträglich noch mitgetheilt, daß die Arretirten freigelassen worden sind, ohne Strafe zahlen zu müssen. Bekanntlich entlief einer von den Festgenommenen. Auf diesen hatte der russische Grenzsoldat schon feuern wollen; er besann sich aber anders. So wenig Verständniß haben viele russische Grenzsoldaten für die Freundlichkeit und Harmlosigkeit der deutschen Grenzbesucher, die zur Grenze gehen, um dort mit den russischen Soldaten zu „plaudern" und ihnen Geld, Schnaps und Tabak zu schenken. Freilich sind nicht alle so schlimm. In Ottlotschin z. B., wo die russischen Grenzsoldaten viel mit deutschen Grenzbesuchern in Berührung kommen, sind diese immer gern bereit, für die kleinen Geschenke heimatliche Lieder zu singen, auch wohl einen Nationaltanz aufzuführen.

— (Der Sternenhimmel im Juni.) Die Pracht des gestirnten Firmaments hat in diesem Monat nicht wenig unter dem Einfluß des jetzt auf dem Höhepunkt seiner Licht- und Wärmeentfaltung gelangenden Tagesgestirnes zu leiden, welches, die Grenzen des ihm ursprünglich zugewiesenen Wirkungsbereiches weit überschreitend, auch zur Nachtzeit in Thätigkeit bleibt und den ganzen Himmel, vornehmlich aber den nördlichen Theil desselben, in einen matten Lichtschimmer hüllt. Diese Dämmerungserscheinung, welche von Mitte Mai bis Ende Juli die ganze Nacht hindurch währt, verleiht dem Himmelsgewölbe das charakteristische sommerliche Gepräge; die helleren Sterne zeigen auf dem schwach erleuchteten Grunde ein mattes, wenig funkelndes, planetartiges Licht, die kleineren dagegen, deren feine Lichtpünktchen sich zur Winterszeit von dem tiefschwarzen Himmel infolge des Kontrastes scharf abheben, bleiben jetzt zum größten Theil unserer Wahrnehmung entzogen.

— (Falb prophezeit für den Monat Juni) recht gutes Wetter. Während der ersten zwei Drittel soll es trotz zahlreicher Gewitter trocken sein, im letzten Drittel wird es einige Niederschläge geben. Die Temperatur soll etwas unter der normalen bleiben und ziemlich gleichmäßig sein. Der 14. ist ein kritischer zweiter, der 30. ein solcher dritter Ordnung.

— (Ueberfall.) In der Nacht zum Donnerstag wurde ein Herr, Buchhalter in einem hiesigen größeren Geschäft, in der Seglerstraße von zwei Arbeitern überfallen und aufs Gröbste insultirt. Erst als ein Nachtwächter erschien, nahmen die beiden Angreifer die Flucht. Da die Thäter erkannt sind — sie sind in einem Speditionsgeschäft beschäftigt —, so ist gegen sie bereits Strafantrag gestellt.

— (Selbstmord.) In der Nähe der Ziegelei hat am Dienstag Vormittag ein Offiziersbursche vom hiesigen Ulanen-Regiment den Tod in der Weichsel gesucht. Als Beweggrund der That hat der Ertrunkene in einem für seinen Vater zurückgelassenen Briefe verschmähte Liebe angegeben.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) eine deutsche Fibel am altstädtischen Markt, ein weißes Taschentuch in der Coppernikusstraße, ein Theelöffel in der Breitenstraße. Zurückgelassen in einem Geschäft ein Kassenjournal. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 2,28 Mtr. über Null. Windrichtung S.-O. Angekommen sind die Schiffer: Ulawski, Dampfer „Robert" leer mit 2 Gabarren im Schlepptau, 1 Gabarre 600 Ctr. Kuhhaare und 1 Gabarre 150 Ctr. Lumpen von Warschau nach Thorn; Kriese, ein Kahn 150 Ctr. Stückgut, Hennig, ein Kahn 1500 Centner Mehl, beide von Berlin nach Thorn. Abgefahren: Kasperowicz, ein Kahn 35800, Hoffert, ein Kahn 40000 Stück Ziegel von Thorn nach Danzig.

Vom 3. Juni. Angekommen sind die Schiffer: Welenzikowski, ein Kahn 1122 Ctr. Kleie von Warschau nach Thorn; Kaminski, ein Kahn 260 Rm. Holz von Zietau nach Thorn; Keine, ein Kahn 40 Cbm. Steine von Niszawa nach Schulitz. Abgefahren: Greiser, Dampfer „Warschau" 800 Centner Stückgut von Thorn nach Wloclaweck; Stachowski, Dampfer „Weichsel" 200 Ctr. Stückgut von Thorn nach Danzig.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand heute 1,96 Mtr. (gegen 2,18 Mtr. gestern).

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

— (Vakanz.) Die Kreisthierarztstelle des Kreises Carthaus ist zum 1. August zu besetzen. Das Gehalt beträgt 900 Mark. Bewerbungen sind an den Regierungs-Präsidenten zu Danzig zu richten.

Mannigfaltiges.

(Ein Lawn-Tennisturnier) für aktive Offiziere der deutschen Armee und Marine findet mit allerhöchster Genehmigung am 20. Juli in Homburg v. d. Höhe statt. Für Einzelspiel ohne Vorgabe ist von Sr. Majestät dem Kaiser ein Preis gestiftet.

(Erhängt) hat sich in Friedrichshagen bei Berlin der zehnjährige Sohn des Eigenthümers G., weil bei einem Kinderkaffee seine Schwester ein Stück Kuchen mehr erhielt als er.

(Der Gesundheitszustand des Pfarrers Kneipp) ist auch nach den neuesten Nachrichten aus Wörishofen verhältnißmäßig günstig. Ueber die Natur der Krankheit, von welcher der greise Priester befallen ist, wird von gut unterrichteter ärztlicher Seite mitgetheilt, daß es sich um eine Geschwulst in der Bauchhöhle handeln dürfte. Durch den Druck der Neubildungen auf die großen Blutgefäße des Unterleibes erklärt sich auch die in den Krankheitsberichten erwähnte Schwellung des rechten Beines, aus welchem der Abfluß des Blutes erschwert ist. Neubildungen in der Bauchhöhle pflegen gewöhnlich bedenklicher Natur zu sein, sodaß trotz der geringen Besserung, welche im Befinden des Prälaten Kneipp augenblicklich zu verzeichnen ist, auf eine dauernde Wiederherstellung wohl schwerlich zu rechnen sein dürfte.

(Großes Aufsehen) erregt die Verhaftung des Kommandanten der Ostender Bürgergarde, des Majors Vanderauvera, der seine Frau vergiftet haben soll, um die Versicherungssumme in Höhe von mehreren hunderttausend Franks abheben zu können.

(Ein aufregendes Schauspiel) hielt am Montag eine gute Viertelstunde lang etwa 10000 Besucher der Brüsseler Weltausstellung in Athem. Trotz des heftigen Windes hatte man nämlich leichtfertiger Weise einen Fesselballon mit acht Personen, darunter zwei Damen und zwei Kinder, aufsteigen lassen. In einer Höhe von 200 Metern begann der Ballon sich auf die Seite zu legen. Die ausgeworfenen Seile reichten nicht bis zur Erde. Mehrmals schlug der Ballon auf Thürme, Schilder und Dächer, die er abriß. Dank der Ruhe des Luftschiffers wurden sämmtliche Personen gerettet.

(Anhaltende Regengüsse) vernichteten die gesammte Rapsernte Rumäniens; auch ein Verderben des Weizens steht bevor.

(Auf dem Kriegspfade) befinden sich nach einer Meldung aus Helena in Montana (Nord-Amerika) 500 gut bewaffnete Cheynna-Indianer. Sie haben 12 Personen getödtet, darunter 5 Soldaten. Die Ansiedler bewaffneten sich und schickten ihre Frauen und Kinder in die Städte. Die Unruhen sollen wegen eines von einem Indianer begangenen Mordes entstanden sein; der Stamm habe den Mörder nicht ausliefern wollen. Zwei Regimenter Kavallerie gingen nach dem Kriegsschauplatz ab.

(Bei einem Brande), der am Mittwoch in Berlin in der Scheering'schen Chemikalienfabrik stattfand, verunglückten drei Feuerwehrleute. Einer ist infolge Einathmung giftiger Gase gestorben; die anderen befinden sich auf dem Wege der Besserung im Krankenhause. Jetzt sind weitere sieben Feuerwehrmänner, welche sich an den Löscharbeiten betheiligt haben, erkrankt.

(Ein Fehlbetrag) von 354000 Lire wurde in Foggia (Unteritalien) in der Abtheilung für die Verwaltung der städtischen Verzehrungssteuer entdeckt. 42 Gemeinderäthe sollen haftbar gemacht werden.

Briefkasten.

Z. Culm. Die hektographischen Abzüge sind nicht zu lesen, daran verdirbt man sich die Augen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Juni. In der Hinscherfelder Lederfabrik in Wandsbeck verunglückten gestern Nachmittag 4 Arbeiter durch Einathmung giftiger Gase in einer Gerbgrube. Ein Arbeiter ist gestorben, 3 sind noch bewußtlos.

Rosdzin bei Kattowitz, 4. Juni. Seit gestern zeigt die Erdoberfläche der eingestellten Gruben „Louisenglück" und „Abendstern" erhebliche Risse. Nachts bekundete ein donnerähnliches Getöse neue Umwälzungen. An der Oberfläche entstanden Risse von zwei Metern Breite. Kellergewölbe stürzten ein. Die Behörde hat dreißig Gebäude, welche Sprünge zeigten, räumen lassen. Der Hauptweg ist in Länge von 500 Metern gesperrt. Die Bewohner kampiren auf dem Marktplatz.

Petersburg, 3. Juni. Wie hier verlautet, wird das Gefolge des Präsidenten der französischen Republik Faure bei seinem Zarenbesuch vorwiegend ein militärisches sein. Interessant ist, daß gerade in Peterhof eine französische „kaiserliche Hoheit", Prinz Ludwig Napoleon, das dort liegende Garde-Ulanen-Regiment, dessen Chef die junge Kaiserin ist, kommandirt. Allerdings befindet sich das Regiment während Faures Besuch im Lager von Kraßnoje Selo; dort ist das Zusammentreffen Faures mit dem Prinzen bei den Hoffestlichkeiten kaum zu vermeiden, es sei denn, daß der Prinz Urlaub nimmt. Vielfach wird angenommen, daß letzteres geschehen werde. Faures Besuch wird angeblich drei Tage dauern. Die junge Kaiserin wird voraussichtlich nicht in der Lage sein, die Festlichkeiten mitzumachen.

Athen, 2. Juni. Die Königin und die Kronprinzessin sind zum Besuche des Kronprinzen, der seinen Namenstag feiert, nach Imerbey abgereist.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	4. Juni	3. Juni.
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—75	216—75
Warschau 8 Tage	216—25	216—40
Oesterreichische Banknoten	170—45	170—45
Preußische Konsols 3 %	98—40	98—40
Preußische Konsols 3½ %	104—10	104—20
Preußische Konsols 4 %	104—10	104—
Deutsche Reichsanleihe 3%	97—90	98—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—10	104—10
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	94—10	93—90
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—20	100—20
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—25	100—25
„ „ 4 %	102—40	102—30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—60	67—60
Türk. 1 % Anleihe C	22—70	22 40
Italienische Rente 4 %	94—20	94—25
Rumän. Rente v. 1894 4 %	89—20	89—10
Diskon. Kommandit-Antheile	203—25	202—90
Harpener Bergw.-Aktien	184—20	184—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	101—	101—
Weizen gelber: Juni	—	—
Juli	157—75	159—
September	151—	152—25
Loko in Newyork	74⅛	73⅝
Roggen: Juni	—	—
Juli	114—	115—
September	115—25	116—25
Hafer: Juli	127—	127—50
Rüböl: Juli	54—70	54—70
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	39—50	40—
70er Juli	42—70	43—30
70er September	43—	43—90

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
von Donnerstag den 3. Juni 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756—766 Gr. 156 Mk. bez., inländ. bunt 761—764 Gr. 154—155 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 721 Gr. 115 Mk. bez., transito bunt 745—761 Gr. 118½—121 Mk. bez., transito roth 745 Gr. 115 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 750 Gr. 105 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,50—3,60 Mk. bez., Roggen- 3,55—3,60 Mk. bez.

Königsberg, 3. Juni. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 5000 Liter. Unverändert. Loko nicht kontingentirt 40,60 Mk. Br., 40,00 Mk. Gd., 40,00 Mk. bez., Frühjahr nicht kontingentirt 40,60 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno
am 3. Juni.

Eingegangen für Ch. Chwatt, Wellewelski, russ. Holz-Handlungs-Gesellschaft, 4 Traften durch Landau, für Ch. Chwatt 186 Rundkiefern, 36 Kiefer-Mauerlatten, 162 Kieferne Sleeper, 686 Kiefern einfache Schwellen, 370 Rundtannen, 3 Eichen-Plançon, 18 Eichen-Rundschwellen, 24 Eichen-Schwellen, 1423 Elsen, 93 Rüstern, 101 Eschen, für Wellewelski 69 Kiefern-Balken, für russ. Holz-Handlungs-Gesellschaft 1877 Kiefern-Balken; für P. S. Rosenblatt durch Tannenbaum 3 Traften, 1890 Rundkiefern; für L. Warschawski durch Szymanski 3 Traften, 1886 Rundkiefern; für Karpf durch Kohane 3 Traften, 1830 Rundkiefern, 170 Rundtannen.

Standesamt Mocker.

Vom 27. bis einschl. 3. Juni 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Maurer Joseph Malinowski-Rubinkowo, S. 2. Bierfahrer Franz Thymian, S. 3. Pfefferküchler Hermann Schulz, S. 4. Fleischermeister Vincent Smentik, S. 5. Schmied Franz Wittkowski, T. 6. Arbeiter Joseph Winiarski, T. 7. Stellmacher Thomas Osinski, T. 8. Maurer Hermann Stoll, T. 9. Maurer Albert Walentowski, S. 10. Schiffseigner Wilhelm Lehmann-Mewe, Sohn.

b. als gestorben:

1. Ida Roepke, 5 M. 2. Johannes Makowski, 1 J. 3. Isidor Banaszkiewicz, 2½ W. 4. Anna Scharer-Kol.-Weißhof, 2 M. 5. Sigismund Baukowski, 9 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Bahnmeister-Aspirant Julius Wiese-Thorn und Clara Waberski-Mocker. 2. Besitzer Ottomar Schmidt und Franziska Surnowski.

d. ehelich verbunden:

Militäranwärter Wilhelm Ueckert mit Hulda Proeber.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 6. Juni 1897. (1. Pfingstfeiertag.)

Altstädtische evangelische Kirche: morg. 8 Uhr Pfarrer Stachowitz. — Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Hauptbibel-Gesellschaft. — Nachm. 5 Uhr Prediger Frebel.

Evangelische Militär-Gemeinde (neust. Kirche): vorm. 11½ Uhr: Divisionspfarrer Schönermark.

Kindergottesdienst (neust. Kirche): nachm. 2 Uhr Pfarrer Hänel.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Superintendent Rehm. — Nachm. 4 Uhr Kand. theol. Görg.

Baptisten-Gemeinde Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hoffstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Prediger Frebel. — Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: vorm. 9½ Uhr Pastor Meyer. — Nachm. 3 Uhr Derselbe.

Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl: Pfarrer Endemann. Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.

Evangelische Schule zu Holl. Grabia: nachmittags 2 Uhr: Pfarrer Endemann.

Montag den 7. Juni 1897. (2. Pfingstfeiertag.)

Altstädtische evangelische Kirche: morg. 8 Uhr Pfarrer Jacobi. — Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stachowitz. Kollekte für die Heidenmission.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Prediger Frebel. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Heidenmission. — Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst.

Evangelische Militär-Gemeinde (neust. Kirche): vorm. 11½ Uhr Divisionspfarrer Schönermark.

Baptisten-Gemeinde Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hoffstraße 16: vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Hänel.

Kapelle zu Kutta: vorm. ½10 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl: Pfarrer Endemann.

Evangelische Kirche zu Podgorz: abends 6 Uhr Pfarrer Endemann. Kollekte für den Kirchbau in Subkau.

4. Juni. Sonn.-Aufgang 3.34 Uhr.
Mond-Aufgang 6.45 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.24 Uhr.
Mond-Unterg. 11.26 Uhr.

Die zu rund 740,00 Mark veranschlagte Herstellung eines Plankenzaunes aus Kiefernholz für die Anlage eines Kohlenlagerplatzes im Barackenlager des Fußartillerie-Schießplatzes zu Thorn soll am **Montag den 14. Juni cr. vormittags 11¼ Uhr** im Geschäftszimmer des Garnison-Bauamts II, Elisabethstraße 16 II, in einem Lose öffentlich verdungen werden.

Wohlverschlossene, portofreie und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mark in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Thorn den 1. Juni 1897.

Garnison-Bauamt II.

In theilweiser Abänderung unserer Bekanntmachung vom 23. März d. J. wird die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer zu dem **diesjährigen Pfingstfest** bis einschließlich **den 13. Juni d. J.** festgesetzt. Näheres ist bei den Fahrkartenausgabestellen zu erfahren.

Bromberg den 2. Juni 1897.

Königliche Eisenbahndirektion.

Holzverkauf

vom Artillerie-Schießplatz. Mittwoch den 9. d. Mts. vormittags 10 Uhr

sollen in **Neugrabia**

568 Rm. Kloben,
227 Rm. Spaltknüppel,
57 Rm. Reiser 1. Kl.

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Revierverwaltung.

Lulkauer Wiesenverpachtung.

Am Mittwoch den 9. d. M. vormittags 8 Uhr findet im Gasthause zu Lulkau ein öffentlicher Termin zur Verpachtung der Wiesenparzellen statt.

Lulkau den 3. Juni 1897.

Die Dorfverwaltung.

Große Anzahl

neuester Bücher

angekommen.

Hahn, Leihbücherei, Schillerstraße Nr. 10.

Einen tüchtigen

Schachtmeister

mit Leuten sucht sofort Baugeschäft

Schönlein & Wiesner, Thorn III.

Tüchtige Maurer

stellt ein am 9. Juni früh beim Neubau des Artillerie-Kasernements.

Steinkamp.

Tüchtige

Accord-Ziegel- und Kalk-Träger

werden bei hohem Lohn am Neubau des Infr.-Kasernements in Graudenz gleich nach den Pfingstfeiertagen angestellt. **Joh. Stropp,** Bauunternehmer.

Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **Leopold Labes.**

Ein Lehrling

kann sofort eintreten

Hermann Rapp, Fleischermeister, Schuhmacherstraße 17.

Suche für m. Holzverzollungsgeschäft

1 Lehrling.

Junge Leute von 15—17 Jahren wollen s. m. u. K. 135. d. d. Exp. d. Ztg.

Ein kräftiger

Laufbursche

kann sich von sofort melden bei **Max Szczepański,** Katharinenstr. 12.

Kindermädchen

kann sich melden. **Schillerstr. 6, II.**

Ländliche Arbeiterfamilien

erhalten von sogleich dauernde Stellung bei hohem Verdienst.

J. Makowski, Seglerstraße 6.

Weibliches Personal

erhält fortwährend gute Stellen im Rheinland. **Dienstmädchen:** Lohn pr. Monat 15 bis 25 Mk., **Privat-Köchinnen:** Lohn pr. Monat 30 bis 50 Mk., **Restaur.-Köchinnen:** Lohn pr. Monat 30 bis 80 Mk. Anfragen sind Briefmarken beizulegen, streng reelle Bedienung. Plazirungsbureau Frau **A. Nellen,** Düsseldorf.

Altstädtischer Markt Nr. 12 ist eine neu renovirte Wohnung, 2. Etage, preiswerth zu vermiethen.

Stückkalk und Düngerkalk

von meinem **auf 3 Gewerbe-Ausstellungen mit 2 silbernen Staatsmedaillen und mit 2 goldenen Medaillen prämiirtem** Kalkwerke Wapienno, durch außerordentliche Großstückigkeit, hervorragende Fettigkeit und Ergiebigkeit sich auszeichnend, empfehle zu billigen Preisen.

Michael Levy,
Inowrazlaw.

Verlosung für Deutsch-Ostafrika

zu Gunsten des Sanatoriums **Lutindi,** Erholungsstation für die durch Fieber und Sonnenglut ermatteten Vorarbeiter christlicher und deutscher Kultur und Gesittung.

Zur Ausgabe kommen 25 000 Lose à 1 Mark.

Zur Verlosung gelangen 1515 Gewinne im Werthe von 17 000 Mark und zwar Kunstgegenstände, Gemälde, Aquarelle, Lithographien 2c., Geschenke deutscher Fürstlichkeiten, berühmter Maler und Missionsfreunde.

Ziehung 15. November 1897 in der Anstalt Bethel.

Gewinne werden nach beendeter Ziehung portofrei zugesandt.

Los-Bestellungen und Geldsendungen erbeten an den **Evang. Afrika-Verein Gadderbaum-Bielefeld.**

Es bittet um treue Hülfe

der Evangelische Afrika-Verein.

F. A. F. von Bodelschwingh, Pastor.

B. Doliva,

Tuchlager und Maaßgeschäft für neueste

Herren-Moden, Uniformen, Militär-Effekten.

Thorn. Artushof.

Prämiirt — Königsberg 1895. — Prämiirt — Königsberg 1895.

Adolph Leetz

Haushaltungsseifen- und Lichtefabrik

Hauptgeschäft: Altstädtischer Markt. **Thorn.** Filiale: Ecke Elisabeth- u. Bachestr.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich in meinen **„Detail-Preisen"** für

Haushaltungs-Seifen

folgende **Ermässigung** mit heutigem Tage habe eintreten lassen und zwar:

Wachskernseife I . . . . à Pfund 35 Pf.
(Bei Abnahme von 5 Pfund à Pfd. 30 Pf.)

Kernseife II . . . . „ „ 25 „

Eschweger Seife (Prima) . . . . „ „ 22 „
(Bei Abnahme von 5 Pfund à Pfd. 20 Pf.)

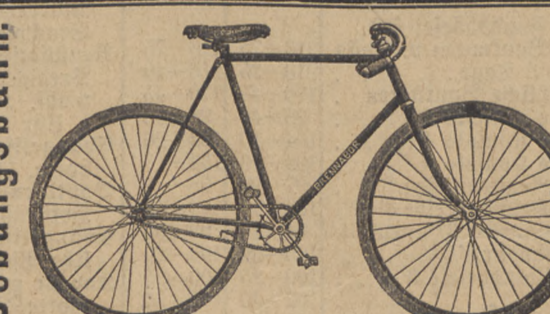
Motteledt-Seife . . . . „ „ 18 „
(Bei Abnahme von 5 Pfund à Pfd. 16 Pf.)

Oranienburger Kernseife . . . . „ „ 22 „
(Bei Abnahme von 5 Pfund à Pfd. 20 Pf.)

Grüne Fassseife . . . . „ „ 18 „
(Bei Abnahme von 5 Pfund à Pfd. 16 Pf.)

Prima Amerikanisches Petroleum
à Liter 18 Pf.

Grosse Uebungsbahn. — Zuverlässige Reparaturwerkstätte.



Brennabor-

Räder bieten Garantie für **beste** Arbeit auf Grund 26 jähriger Erfahrung, wohldurchdachter Arbeitsmethoden, mustergiltiger und grossartiger Einrichtungen.

Wer Reparaturen sparen will,
der kaufe daher Brennabor.

Alleinvertreter: **Oscar Klammer,**
Brombergerstrasse Nr. 84.

Marienstraße 9 freundl. Wohnung, 2 Zim. 2c., zum 1. Juli zu verm.

Ein möbl. Zimm. nebst Kabinet und Burscheng. z. v. Bachestraße 12, 1.

In meinem Hause Breitestraße 22 ist vom 1. Oktober d. J. die **III. Etage** zu vermiethen. **M. Chlebowski.**

Frisire Damen

in und außer dem Hause

Frau Emilie Schnoegass, Friseuse,

Breitestr. 27 (Rathsapotheke).

Haararbeiten werden sauber und billig ausgeführt.

Möblirte Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. **Schuhmacherstr. 5.**

Favorite-Fahrräder

feinste Marke für 1897.

Grösste Präzisionsarbeit u. vorzüglichster Gang.

Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr.

Vertreter gesucht.

Wo nicht vertreten, liefere direkt zu billigsten Preisen.



Ziegelei-Park.

Den 1. Pfingstfeiertag:

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Schützenhausgarten.

Den 1. u. 2. Pfingstfeiertag:

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Grüner Jäger, Mocker.

1. Feiertag: Tanz.

Bäckereigrundstück,

beste Geschäftslage Thorns, günstig zu kaufen. Näheres durch **V. Hinz,** Schillerstraße 6.



Mein Grundstück, Mocker, Lindenstraße 41, 3 Morgen groß, auf welchem seit 12 Jahren Gärtnerei mit Erfolg betrieben wird, bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verk. **Baczmanski,** Maurer-Amtshaus.



Mein Grundstück, best. aus mass. Wohnhaus, Stall u. Scheune, 25 Morg. Ackerland u. Wiesen, beabsichtige ich krankheitshalber u. günst. Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. **Martin Riszewski,** Mocker, Kanalstraße 24.

In meinem Hause Bachestr. 17 ist eine

herrschaftliche Wohnung

von 6 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. Oktober zu verm. **Soppart,** Bachestraße 17.

Versetzungshalber

ist die von Herrn Regierungsbaumeister Kleefeld bewohnte **3. Etage,** 5 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Juni oder später zu vermiethen. Besichtigung vorm. 10—1, nachm. 4—6. **Julius Buchmann,** Brückenstr. 34.

Eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist per sofort zu vermiethen **Breitestr. 39.**

Elisabethstr. Nr. 2,

III. Etage, neu renovirt, für 360,00 incl. Wasser von sofort oder später zu vermiethen. Daselbst **1 kl. Wohnung,** 1 Zimmer und Küche, v. sof. z. haben.

Ein möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen. **Tuchmacherstr. 20.**

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer nebst Zubehör, Garten, Pferdestall u. Wagenremise versetzungshalber sofort zu vermiethen. **J. Hass,** Brombergerstraße 98.

---

2 möbl. Zim. per sofort billig z. verm. **Strobandstraße 24** pt.

Elisabethstraße 16, Ecke Strobandstraße, ist von sofort eine

Parterre-Wohnung,

die sich eventl. zu einem **Geschäft** eignet, zu vermiethen. **Herm. Lichtenfeld.**

Eine Wohnung von 5 Zim. u. sehr reichl. Zubehör, part., umständehalber v. sof. bis z. 1. Oktbr. cr. für jeden annehmb. Preis zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Ein möbl. Zim. u. Kab. u. Burschengel. zu verm. **Bachestraße 14,** 1 Treppe.

Eine möbl. Woh., Stube u. Kab., pt., v. sogleich z. vermiethen. Marienstr. 9.

---

1 Pferdestall

vermiethet **A. Stephan.**

Radfahrer-Verein „Vorwärts" Thorn — All Heil 1889

Sonnabend d. 5. Juni cr.:

Gaufahrt zum Bezirksfest in Danzig.

Abfahrt 1½ Uhr mittags vom Altstädtischen Markt.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Pfingstfeiertag:

Vereins-Ausfahrt.

Abfahrt 2½ Uhr vom Schützenhaus.

Der 1. Fahrwart.

Krieger-Verein Podgorz u. Umgegend.

Am zweiten Pfingstfeiertage feiert der Verein **in Schlüsselmühle** sein

III. Stiftungsfest.

Wir erlauben uns, alle Freunde, Gönner und Förderer des Kriegervereinswesens zu dieser Feier ergebenst einzuladen.

Der Verein tritt um 2½ Uhr nachmittags auf dem Platze vor der Podgorzer Brauerei an, darauf Abmarsch nach dem Festplatze. Dortselbst

großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Krelle.**

Große Tombola.

Preiskegeln für Damen und Herren.

Preißschießen.

Nach Schluß des Concerts: **Tanz.**

Entree für Mitglieder und deren Angehörige pro Person 10 Pf., für Nichtmitglieder pro Person 25 Pf., Kinder unter 14 Jahren frei.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Dampfer „Prinz Wilhelm"

fährt am 1. und 2. Feiertage nach **Gurske.**

Abfahrt um 2½ Uhr nachmittags **mit Musik.** Preis für Hin- und Rückfahrt à Person 50 Pf.

Im Gasthause: **Tanz.**

Zu dem am **2. Feiertage** stattfindenden **Ball** ladet ergebenst ein

Gurske. **Sodtke,** Gastwirth.

Gasthaus Rudak.

Am 2. Pfingstfeiertage: Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein **R. Tews.**

Schöner großer Garten mit vorzüglicher Kegelbahn.

Lulkauer Park.

Schönster Park in der Nähe Thorns, angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Bequeme Zugverbindung mit Thorn, Haltestelle Lissomitz. **Gute Speisen und Getränke,** freundliche Bedienung.

Heinemann.

Leibitsch.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage: Große Seiltänzer- und Akrobaten-Vorstellung.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni . .	—	—	—	—	—	—	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Juli . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
August.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Provinzialnachrichten.

Culm, 1. Juni. (Aus der Stadtverordneten-sitzung. Beschäftigung polnisch-russischer Arbeiter.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde dem wiedergewählten Stadtkämmerer Fischbach ein pensionsfähiges Einkommen von 3600 Mark bewilligt. Der Preis des Kochgases wurde von 15 Pf. auf 12 Pf. pro Kubikmeter herabgesetzt. — Der Regierungspräsident hat genehmigt, daß im hiesigen Kreise 655 russisch-polnische Arbeitskräfte bis zum 15. November d. Js. beschäftigt werden dürfen.

Culm, 1. Juni. (Der westpreußische Geflügel- und Taubenzüchter-Verein) hielt gestern eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Lage und Thätigkeit des Vereins; die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt 83. Von den Kosten der letzten Ausstellung ist nur noch ein ganz geringer Theil zu decken und wird durch die Vereinsbeiträge in nächster Zeit getilgt sein. Der Verein besitzt als Vereinsvermögen 110 Ausstellungskäfige, welche einen Werth von 3600 Mark haben. Es wird beabsichtigt, die nächste 2. Geflügel-Ausstellung als 1. Bundes-Geflügel-Ausstellung im Herbst 1898 in Culm zu veranstalten. Es wurde sodann beschlossen, daß der Verein sich der am 7. Juli stattfindenden Gruppenschau anschließen soll, und zwar wird der Verein die Ausstellungskäfige den Vereinsmitgliedern zur Ausstellung von Nutz-, Groß- und Wassergeflügel unentgeltlich überlassen; Nichtmitglieder haben für die Benutzung der Käfige ein kleines Standgeld zu entrichten. Als Preisrichter für Geflügel wurden die Herren Pfarrer Hellwig in Jelenz bei Tuchel und Lehrer Zakrzewski in Grubno gewählt. Weiter wurde beschlossen, das Eintrittsgeld von 3 Mark auf 1,50 Mark zu ermäßigen, dagegen den jährlichen Beitrag auf seiner bisherigen Höhe (6 Mark) noch für ein Jahr zu belassen. In den Vorstand wurden die Herren Seibicke als stellvertretender Vorsitzender und Brosius als Schriftführer neugewählt, die übrigen Mitglieder wurden wiedergewählt. In die Geflügel-Kontrol-Kommission wurden die Herren S. Wedell, Sauerbrey und Zakrzewski-Grubno gewählt.

Bischofswerder, 2. Juni. (Selbstmordversuch.) Der wegen Brandstiftung und gefährlicher Körperverletzung auch von der Staatsanwaltschaft Thorn steckbrieflich verfolgte Privatförster Gniewodda, über dessen in Abbau Peterwitz erfolgte Verhaftung wir gestern berichteten, machte im hiesigen Gerichtsgefängniß, in dem er vorläufig untergebracht war, einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern durchschnitt, auch sich eine Schnittwunde am Halse beibrachte. Gefahr für sein Leben scheint nach ärztlichem Ausspruch nicht vorhanden zu sein.

Schwetz, 2. Juni. (Prämie für Lebensrettung.) Dem Bauer Paul Lubinski aus Mukrz, welcher im April einen Forstlehrling vom Tode des Ertrinkens rettete, hat der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder eine Prämie von 30 Mark bewilligt.

Konitz, 2. Juni. (Die große Schleuse bei Mühlhof), welche das Wasser der Brahe so hoch anstaut, daß es den Ritteler Rieselkanal zu füllen vermag, soll im Laufe dieses Sommers umgebaut werden, nachdem das Abgeordnetenhaus bei der Etatsberathung die ziemlich erheblichen Mittel hierfür bewilligt hat.

Konitz, 2. Juni. (Selbstmord.) Gestern Nachmittag hat der Buch- und Schreibwaarenhändler Paul Michaelis seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Seine Angehörigen fanden ihn todt am Bettpfosten hängend. Da er in geregelten Vermögensverhältnissen lebte, so kann man nur annehmen, daß er die unglückselige That im Zustande geistiger Umnachtung vollbracht hat. Zu bedauern sind die greisen Eltern, die ihren einzigen Sohn auf solche Weise verlieren mußten. M. stand im besten Mannesalter und war unverheirathet.

Pr. Stargard, 2. Juni. (Ein evangelischer Volksverein) ist hier gegründet worden. Derselbe bezweckt die Stärkung des evangelischen Bewußtseins, Pflege der Vaterlandsliebe und edler Geselligkeit. Es soll auch eine Sterbekasse für die Mitglieder gegründet werden. Zum Vorsitzenden wurde Prediger Brand, zu dessen Stellvertreter Superintendent Dreyer gewählt.

Pelplin, 3. Juni. (Die Anlage des ersten Kornhauses in Pelplin) läßt sich nicht vor dem Oktober d. J. fertigstellen. Daher soll nun mit Genehmigung des Herrn Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Thomé seitens der Genossenschaft vorläufig ein provisorischer Schuppen auf dem Bahnhof Pelplin errichtet werden, um gleich nach der diesjährigen Ernte mit dem genossenschaftlichen Verkauf des Getreides der Mitglieder der Genossenschaft beginnen zu können.

Riesenburg, 1. Juni. (Ein Probebrennen mit elektrischem Lichte) fand gestern Abend in der Zuckerfabrik vor einem zahlreich erschienenen Publikum statt. Die Firma Herbst u. Hildebrandt führte Beleuchtungsapparate vor. Die Firma hat sich bereit erklärt, die öffentliche Beleuchtung der Stadt in den ersten 10 Jahren (einschließlich der Einrichtungskosten) für 1900 Mk., von da ab für 1600 Mk. jährlich zu übernehmen. Auch soll die Stadt nach Ablauf von 10 Jahren berechtigt sein, das Verhältniß zu kündigen.

Marienburg, 1. Juni. (Eine Vergiftung) hat sich auf der Rückreise aus dem Süden, wohin er nach einer überstandenen Krankheit eine Erholungsreise gemacht hatte, der Buchhalter der Marienburger Privatbank, Herr Schneider, in Kassel zugezogen, als er dort in einem Hotel speiste. Er hatte Schnittbohnen gegessen, die, wahrscheinlich aus einer Konservenbüchse stammend, die Ursache der Vergiftung sind. Herr Schneider ist in Berlin, bis wohin er kam, lebensgefährlich erkrankt.

Marienburg, 2. Juni. (Erschossen.) Der frühere Landwirth August Kübler aus Kalthof, der in guten Verhältnissen lebte, hat sich gestern Abend erschossen. K. litt schon seit längerer Zeit an Schwermuth, nachdem er sein Grundstück verkauft und vergeblich überall nach passendem Ersatz gesucht hatte. Gestern besuchte er seinen Schwager, den Besitzer Kaufmann in Uszniz, mit welchem er nachmittags auf die Jagd ging. Bei der Heimkehr sprang Kübler an der Liebebrücke vom Fuhrwerk, um seiner Angabe nach von den ankommenden Jägern nicht gesehen zu werden, weil er keinen Jagdschein bei sich hatte. Da K. längere Zeit am Grabenrand blieb, wurde der Schwager ängstlich und stieg ebenfalls hinab. In demselben Augenblick krachte ein Schuß, und Kübler stürzte, von einer Kugel seiner Büchsflinte mitten durch die Brust geschossen, todt in den Graben hinein. Der entsetzte Schwager konnte nur mit Mühe die Leiche bergen und danach für die Ueberführung nach seinem Hause sorgen. K. hinterläßt eine Wittwe mit 7 Kindern.

Dt. Eylau, 2. Juni. (Zum gestrigen Remontemarkt) waren 24 Pferde zur Stelle, von denen nur 3 Stück angekauft wurden.

Danzig, 1. Juni. (Zwei Beleidigungen gegenüber Offizieren) beschäftigten gestern die hiesige Strafkammer. Der erste Vorgang betraf den Schlosser Bruno Großkopf. Der Lieutenant Dodel vom Feldartillerie-Regiment Nr. 36 war von dem Angeklagten mit „Brüsewitz der Dritte“ angerufen worden und veranlaßte die Namensfeststellung des Rufers. Der Gerichtshof verurtheilte letzteren zu 60 Mark Geldstrafe, dem beleidigten Offizier die Publikationsbefugniß zusprechend. — Der Postgehilfe Alfred Logan sollte am frühen Morgen des 13. Dezember v. J. hiesigen Offizieren nachgerufen haben: „Aha, wieder so ein Meister Brüsewitz,“ und „da kommen ja noch andere Brüsewitze.“ Der Gerichtshof kam nach längerer Berathung zu einem freisprechenden Urtheil, indem er ausführte, daß der Zeuge sich geirrt haben müßte, da die anderen, die bei der Affaire zugegen waren, die Aeußerungen in der inkriminirten Form nicht gehört haben.

Danzig, 3. Juni. (Der Posener Erzbischof von Stablewski) war am Mittwoch Vormittag von Pelplin nach Danzig gefahren, um Herrn Oberpräsidenten Dr. von Goßler einen Besuch zu machen. Er fand denselben aber nicht zu Hause, weil Herr von Goßler mit dem Landwirthschaftsminister unterwegs war. Nachmittags 3 Uhr traf der Erzbischof in Marienburg ein, wo auch Dekan Dr. Ludwig abwesend war. Dr. v. Stablewski beschränkte sich infolgedessen auf einen Besuch der Marienburg. Heute ist der Posener Erzbischof in Frauenburg zum Besuch bei dem Herrn Bischof Dr. Thiel, um dann, wie schon angegeben, nach Tenkitten bei Fischhausen zu reisen, wo das Adalbertkreuz steht. Den Erzbischof begleiten sein Hauskaplan und Domherr Jedzink aus Pelplin.

Danzig, 3. Juni. (Provinzial-Ausschuß.) Unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrathes Döhn wurde gestern die Sitzung des westpreußischen Provinzial-Ausschusses beendet. Als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten wohnten derselben die Herren Ober-Präsidialrath Pusch und Regierungsrath Steinau von Steinbrück bei. Es wurde u. a. die Anstellung des Herrn Dr. med. Braune als zweiter Arzt in der Provinzial-Irrenanstalt Schwetz genehmigt, über eine Anzahl Brandentschädigungen an Besitzer berathen und als Inspektor der Provinzial-Irrenanstalt in Neustadt der bisherige Rendant Herr Kroll angestellt. Des weiteren wurden als Kassenanwälte für die Alterszulagekasse für Lehrer und Lehrerinnen im Regierungsbezirk Danzig Herr Schulrath Dr. Damus und im Regierungsbezirk Marienwerder Herr Apotheker Gigas gewählt. Zum Schluß der Sitzung wurden die geschäftlichen Angelegenheiten der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft nach der Vorlage des Herrn Landeshauptmannes erledigt.

Allenstein, 1. Juni. (Ein schwerer Unglücksfall), dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich heute Mittag auf dem Neubau des Fleischermeisters Skottke am Markt (Schanzenstraße). Der Lehrling Behrendt des Dachdeckermeisters Lindemann war mit dem Aufziehen von Sand nach dem vierten Stockwerke beschäftigt, als der Flaschenzug ins Wanken gerieth, herunterfiel und den Behrendt mit sich in die Tiefe zog. Bald darauf starb derselbe.

Inowrazlaw, 2. Juni. (Verschiedenes.) Der kürzlich verstorbene Baurath Küntzel war auch erster Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums. Zwecks Neuwahl eines Vorsitzenden fand gestern Abend im Daniel'schen Hotel eine Generalversammlung statt. In derselben wurde der bisherige zweite Vorsitzende Oberlehrer Dr. Feuge zum ersten, Oberlehrer Gäbel zum zweiten Vorsitzenden gewählt. — Nachdem das hiesige Wasserwerk nunmehr von der Stadt übernommen worden ist, hat der Magistrat den bisherigen zweiten Leiter, Ingenieur Röhl als Direktor angestellt. Das Gehalt beträgt 2400 Mk. — Am Sonntage machte ein Brautpaar von hier einen Ausflug nach Kruschwitz. Da das Wetter abends schön war, beschloß es, den Weg nach Hause zu Fuß zurückzulegen, statt die Bahn zu benutzen. Kaum war das Paar 5—8 Minuten hinter der Stadt, als es von 6—7 Vagabonden überfallen wurde. Der Bräutigam, Herr Gefangenaufseher Kolbe, wurde furchtbar mißhandelt, während die Strolche seine Braut zu vergewaltigen suchten. Sie schleppten sie eine Strecke fort und warfen sie in den Chausseegraben. In ihrer Angst bot sie den Kerlen 20 Mk., aber dadurch wurden sie noch frecher und stopften ihr den Mund zu. Inzwischen war es dem Bräutigam gelungen, nach der Stadt zu eilen und schnell mit Hilfe zurückzukehren. Er kam gerade noch zur rechten Zeit, um seine Braut aus den Händen der Strolche zu befreien. Drei der Thäter, die Arbeiter Alfons Jedicke, Ader und Lewandowski aus Kruschwitz, sind verhaftet.

Schulitz, 2. Juni. (Die städtische Badeanstalt) an der Weichsel ist seit dem gestrigen Tage wieder eröffnet. Bademeister ist Restaurateur Haase. Die Badezeit ist von 6 Uhr früh bis abends 8 Uhr.

Krone a. Br., 2. Juni. (Remontemarkt.) Auf dem Rittergute Sienno fand heute ein Remontemarkt statt. Die Kommission kaufte 15 Pferde an in den Preislagen von 700 bis 850 Mark pro Stück, und zwar 10 Pferde von dem Kammerherrn von Born-Fallois, 2 Pferde von dem Grafen Alvensleben-Ostrometzko und die übrigen von kleineren Besitzern.

Wreschen, 2. Juni. (Besitzwechsel.) Das 1200 Morgen große Rittergut Zerniki, wozu eine Dampfziegelei gehört, ist heute für 330 000 Mark in den Besitz des Bauunternehmers Eduard Rauhudt hierselbst übergegangen. Der bisherige Besitzer war Herr von Chelmicki.

Lokalnachrichten.

Thorn, 4. Juni 1897.

— (Stephan-Erinnerungen.) Am Himmelfahrtstage ist an die gesammte Beamten- und Unterbeamtenkörperschaft der deutschen Reichspost und -Telegraphie der Aufruf ergangen, zu einem Fonds beizusteuern, aus welchem die Ehrungen für den verstorbenen Staatssekretär von Stephan, den ersten deutschen Generalpostmeister, beschafft werden sollen. Es handelt sich in erster Linie um die Errichtung eines prächtigen Grabmonuments für den Verstorbenen, dann, soweit die Mittel reichen, um die Herstellung eines Marmorstandbildes von Stephan im Lichthof des Reichspostmuseums, sowie um Begründung einer milden Stiftung oder Erweiterung des schon bestehenden „Töchterhorts“.

— (Prämiirung nützlicher Erfindungen.) Für das abgelaufene Etatsjahr haben aus den im Etat der Staatseisenbahnverwaltung zur Prämiirung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln 13 Beamten und Arbeitern Belohnungen im Gesammtbetrage von 6500 Mark für Erfindungen und Verbesserungen bewilligt werden können, die in wirthschaftlicher Beziehung oder für die Erhöhung der Betriebssicherheit von Bedeutung sind.

— (Fahrpreisermäßigung.) Zur Erleichterung des Besuches der vom 17. bis 21. Juni d. Js. in Hamburg stattfindenden Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft berechtigen alle in der Zeit vom 16. Juni bis einschließlich den 21. Juni d. Js. auf Stationen der preußischen Staatseisenbahnen nach Hamburg B und H oder Altona Hauptbahnhof oder Hamburg-Altona Verbindungsbahn gelösten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten 1., 2. und 3. Klasse bis zum Ablauf des 22. Juni d. J. zum Antritt der Rückfahrt nach der Abfahrtstation, wenn der Besuch der landwirthschaftlichen Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarte bescheinigt ist. Fahrtunterbrechung ist auf der Rückreise nicht gestattet. Näheres ist bei den Fahrkartenausgabestellen zu erfahren.

— (Deutsch-russischer Grenzverkehr.) Von russischer Seite ist schlesischen Blättern zufolge eine Erschwerung des Grenzverkehrs eingeführt worden, indem von jedem Gespann, welches aus Rußland nach Preußen die Grenze passirt, ein Grenzzoll von 50 Kopeken erhoben wird.

— (Ein größeres Radfahrerfest) findet in den Pfingstfeiertagen in Danzig statt. Die Gauverbände Stettin, Kolberg, Danzig, Königsberg und Posen des deutschen Radfahrerbundes, umfassend die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern, haben sich zur Abhaltung eines nordostdeutschen Radfahrer-Bezirksfestes zusammengethan, dessen Arrangement in diesem Jahre die Danziger Vereine übernommen haben. Für das Fest ist folgendes Programm aufgestellt: Sonnabend den 5. Juni, 8 Uhr abends: Zwangsloses Beisammensein im Münchener Bürgerbräu. Sonntag, 7 Uhr morgens: Frühkonzert im Garten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses; Einholung der auswärtigen Vereine. 10 Uhr vormittags: Offizielle Begrüßung in der Schießhalle des Friedrich Wilhelm-Schützengartens durch den ersten Vorsitzenden des Gaues Danzig, Herrn M. Blauert. 12 Uhr mittags: Großer Preiskorso der Radfahrervereine. 3 Uhr nachmittags: Festtafel im großen Saale des Schützenhauses. 5 Uhr: Großes Gartenkonzert im vorderen Schießgarten und gemeinschaftlicher Kaffee. 8½ Uhr abends: Preisreigen und Kunstfahren. 11 Uhr abends: Festkommers und Preisvertheilung im großen Saale des Schützenhauses. Montag, 7 Uhr morgens: Dampferfahrt nach Westerplatte, Hela und Zoppot. 6 Uhr nachmittags: Rückfahrt mit Extrazug nach Danzig. 8 Uhr abends: Abschiedskneipe im Friedrich Wilhelm-Schützenhause. Für den dritten Feiertag ist ein Ausflug per Rad in die Umgegend geplant. Das Fest verspricht demnach ein recht glanzvolles zu werden. Der Gau Posen veranstaltet aus Anlaß des Festes eine Gaufahrt nach Danzig, welche Sonnabend nachmittags 2 Uhr vom Friedrichsplatz in Bromberg ihren Anfang nimmt. Auch die Mitglieder des Bromberger Vereins werden sich an der Danziger Festlichkeit sehr zahlreich betheiligen.

— (Der 15. deutsche Feuerwehrtag), verbunden mit einer Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsgeräthen, findet im Jahre 1898 in Charlottenburg statt.

— (Ein Verbandstag) der polnischen Sokol-(Turn-)Vereine der Provinzen Posen und Westpreußen soll am 27. d. Mts. in Culmsee stattfinden.

— (Erledigte Schulstellen.) Erste Stelle an der Schule zu Weide, Kreis Schwetz, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Engelien zu Neuenburg.) Stelle zu Stein, Kreis Rosenberg, evangel. (Gutsherrschaft zu Stein.)

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Graudenz, Magistrat, Vollziehungsbeamter und Kämmereikassenbote, 720 Mk. Mocker, Gemeindevorstand Mocker, Gemeindediener und Exekutor, 360 Mk. baar und Nebeneinnahmen etwa 150 Mark.

Mannigfaltiges.

(Seit dem Gerolsteiner Eisenbahnunglück) werden noch immer einige Reservisten vermißt. Die Vermuthung liegt nahe, daß diese Vermißten bei der Dunkelheit in der Verwirrung und dem Drange, möglichst schnell von der Unglücks- und Jammerstätte zu entfliehen, in dem nahen Kyllflusse ihren Tod gefunden haben. Die Möglichkeit, daß auch in den nahegelegenen beiden Weihern mit ziemlich beträchtlicher Tiefe und starkem Flußschlamme der Tod einige Opfer forderte, ist nicht ausgeschlossen. Man ist bemüht, die Gewässer mittelst einer Maschine zu entleeren, um so genaue Gewißheit zu erlangen. Thatsächlich sind der „Trierer Landesztg.“ zufolge in der Schreckensnacht ein Offizier und einige Reservisten aus Unkenntniß in diese stehenden Teiche gesprungen und haben sich nur durch angestrengtes Schwimmen gerettet.

(Ein ziemlich heftiger Erdstoß), der von Süden nach Norden ging, wurde am Dienstag Mittag gegen 11¾ Uhr in St. Goar und Oberwesel verspürt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Mai 1897 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof nach Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.

Personenzug (2—4 Kl.)	6.39	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.40	Vorm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	2.09	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.51	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	8.11	Abends

Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg

Schnellzug (1—3 Kl.)	7.03	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.53	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) (bis Jablonowo)	2.02	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) (bis Allenstein)	7.14	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	1.15	Nachts.

Hauptbahnhof nach Argenau - Inowrazlaw - Posen.

Personenzug (1—4 Kl.)	6.39	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.52	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	3.30	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.15	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.03	Abends

Ottlotschin-Alexandrowo.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.04	Morg.
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.36	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	11.54	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	7.37	Abends

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.18	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.18	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.51	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.45	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) b. Bromb.	7.55	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.00	Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof von Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.

Gemischter Zug (2—4 Kl.)	8.23	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	11.25	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	3.09	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.10	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.06	Abends

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee

Personenzug (1—4 Kl.) (von Allenstein)	6.15	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.31	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.26	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.16	Abends

Hauptbahnhof von Posen - Inowrazlaw - Argenau.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.09	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.01	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	1.44	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.45	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	10.27	Abends

Alexandrowo - Ottlotschin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.30	Morg.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	9.08	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	4.41	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.09	Abends

Berlin - Schneidemühl - Bromberg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.26	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.27	Vorm.
Personenz. (2—4 Kl.) v. Bromb.	1.37	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.20	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	12.17	Nachts.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.00	Nachts.

Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission festgesetzte Gemeindesteuerliste der Stadt Thorn für 1. April 1897/98, **enthaltend die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von weniger als 900 Mk., wird in der Zeit**

vom 3. bis einschl. 16. Juni d. J.

in unserer Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der üblichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Indem wir dieses zur Kenntniß der Betreffenden bringen, machen wir gleichzeitig darauf aufmerksam, daß **Berufungen gegen die Veranlagung zu den festgesetzten Normalsteuersätzen, welche übrigens nicht erhoben werden, sondern nur als Grundlage zur Gemeindebesteuerung dienen, innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen** nach erfolgter Auslegung, **also bis einschl. 14. Juli d. Js.** bei dem Eingangs erwähnten Herrn Vorsitzenden anzubringen sind.

Thorn den 31. Mai 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Laufe des diesjährigen Sommers bei Festlichkeiten im Ziegeleipark Verkaufsbuden aufzustellen beabsichtigen, werden ersucht, die erforderlichen Erlaubnißscheine von den Instituts- bezw. Vereinsvorstehern bescheinigen zu lassen und bei der Kämmereikasse bei Bezahlung der Erlaubnißgebühr vorzuzeigen.

Die quittirten Erlaubnißscheine sind vor der Aufstellung der Buden an den städtischen Hilfsförster Herrn Neipert, Thorn Forsthaus, abzugeben, welcher alsdann die Plätze anweisen wird.

Thorn den 31. Mai 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da immer wieder seitens einzelner Empfänger von Wagenladungen auf der **Uferbahn** an unsern Uferbahn-Spediteur, Herrn **Gottlieb Riefflin**, das Ansuchen gerichtet wird, die Ladungen vor Einlösung der Frachtbriefe herauszugeben, so machen wir hiermit bekannt, daß nach § 8 des Betriebs-Reglements für die Uferbahn die Aushändigung der überführten Sendungen beziehungsweise die Anweisung zur Entladung der Wagen an die Adressaten nur **nach Vorzeigung des quittirten Frachtbriefes** und nach vorheriger Feststellung der Identität der Sendung selbst mit dem Frachtbriefe erfolgen darf und daß bei Zuwiderhandlungen der Uferbahn-Spediteur in eine Konventionalstrafe verfällt. Die mehrfache Nichtbeachtung der vorgedachten Reglementsbestimmung hat wiederholt zu Beschwerden der Königl. Eisenbahn-Verwaltung Veranlassung gegeben und haben wir daher Herrn **Riefflin** die unbedingte Beachtung des § 8 a. a. O. zur Pflicht gemacht.

Das selbstständige Oeffnen eines Wagens, das neuerdings in einem Falle vorgekommen ist, wird strafrechtlich verfolgt werden.

Thorn den 1. Juni 1897.

Der Magistrat.



Gegen Feuer versichert.

Pelz- u. wollene Sachen

werden den Sommer über unter Garantie **zur Aufbewahrung angenommen.**

O. Scharf, Kürschnermeister, **Breitestr. Nr. 5.**

Etwaige Reparaturen bitte gleich zu bestellen.

Als Hundedresseur

nach **bewährter Methode** empfehle mich den geehrten Hundebesitzern von Thorn und Umgegend. Dressur in wenigen Wochen, Preise billigst. Referenzen über bisher ausgeführte Dressur stehen jeden Tag im Saal Hotel Museum zur Verfügung. Hunde werden geschoren und in Pension genommen, wozu ich eine schöne große Remise gemiethet habe.

Herbertz, Hotel Museum.

Ein gut erhaltener

Dreschkasten,

Häckselmaschine mit Roßwerk

und gut erhaltene

Britschke

billig zu verkaufen.

Link, Alt-Thorn.

E. möbl. Zimm. sof. z. v. Bäckerstr. 13. I.



Original-Pilsner-Bier

aus der Genossenschafts-Brauerei Pilsen

zu haben in Gebinden und ½ Liter-Flaschen bei

E. Kretschmer & Co., Bromberg,

Generalvertreter für Provinz Posen und Westpreußen.

Bestellungen bitten vor dem Feste rechtzeitig, da sonst nicht alle Aufträge erledigt werden können.

Bekanntmachung!

Harzer Sauerbrunnen-Juliushall

kommt unter Aufsicht der Brunnen-Verwaltung

ohne irgend welchen

Zusatz von Chemikalien oder Salzen,

nur wie das Wasser den städtischen Quellen entspringt, mit Kohlensäure gesättigt zur Füllung.

Brunnen-Administration

der städtischen Quellen des Bades Harzburg.

Alleinige Niederlage für Thorn und Umgegend:

Plötz & Meyer, Thorn.

Die Tuchhandlung

von **Carl Mallon,** Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,

empfiehlt

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe

in guten Qualitäten, neuen Farben u. Mustern.

Abtheilung für feine Herrenschneiderei nach Maaßbestellung.

Cigarren



in jeder Preislage,

tadellos in Brand und Güte,

empfiehlt die

Cigarren-, Cigaretten- u. Tabakfabrik

von

Gust. Ad. Schleh,

Breitestrasse 21.

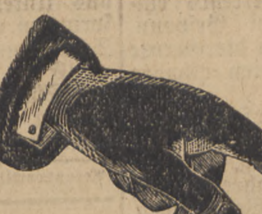
Pelzwaaren, Tuch- und Wollsachen

werden gegen Garantieschein zur Aufbewahrung angenommen.

C. Kling's Nachfl., Kürschnermeister,

Breitestraße 7 (Eckhaus).

Jede Reparatur und Umänderung sachgemäß.



M. Suchowolski

Seglerstrasse 26.

Freitag den 4. und **Sonnabend den 5.**

Ausnahme-Preise

für

Herren- und Knaben-Garderoben.

Für Raucher

kann ich die hier beliebten Marken als 5 Pfg.-Zigarre, 100 Stück 4,75 Mk., Nr. 16 und 17 empfehlen.

Paul Walke, Brückenstr. 20.

Reisedecken, Schlafdecken und **Pferdedecken**

bei

B. Doliva,

Thorn. Artushof.

Verkauf von

Baumwollwaaren

eigener Druckerei.

Muster liegen in meiner Niederlage bei Herrn **A. Böhm** aus.

W. Spindler.

Handschuh-Fabrik.

HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI

Grösste Auswahl aller Arten

F. MENZEL,

Thorn,

Breitestrasse 40.

Handschuhe

Hosenträger

Cravatten

Kein Schein-, sondern reeller

Ausverkauf!

Infolge eines anderen Unternehmens gebe mein Geschäft hier auf und verkaufe meine Waarenbestände in

Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Leder-, Holz- u. Japan-Waaren, ebenso **Kravatten, Fächern, Schirmen, Stöcken, Hänge- und Tischlampen**

zu **ganz besonders billigen Preisen** aus.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf preiswerther

Gelegenheitsgeschenke

und praktischer Gegenstände.

Für Vereine große Auswahl von Preisen!

Um gütigen Zuspruch bittet

J. Kozlowski, Breitestr. 35.





Victoria-Fahrradwerke A.-G.

Lieferantin vieler Militär- u. Staatsbehörden.

Fahrräder allererſten Ranges, sehr leichter Gang.

Vertreter: **G. Peting's Wwe.,** **Waffen- u. Fahrrad-Handlung,**

Thorn, Gerechtestrasse 6.



Niederlage bei **Erich Müller Nachflg.,** Thorn.

Ein Buffet f. Restaurant od. Putzgeschäft, **1 Dreirad, 1 Gartenbank, 1 Kleiderständer u. a. m.** z. verk. Wo, sagt d. Exped. d. Ztg.

Zahn-Atelier

J. Sommerfeldt,

Mellienstraße Nr. 100, 1. Et.

Künstliche Gebisse

mit auch ohne Kautschuckplatte

Schmerzlose Zahnoperationen.

Plomben von 2 Mk.

ff. Matjesheringe

empfiehlt **E. Szyminski.**

1 Kinderwagen

billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Haupt- und Schlußziehung

der großen **Weseler-Geld-Lotterie** findet bestimmt vom **23.—29. Juni cr.** statt. Die Gewinne bestehen aus **baarem Gelde ohne Abzug.**

Der Vorrath an Losen ist nur noch sehr gering: ½ Los à Mk. 8.— ¹/₁ à Mk. 16.— sind bis auf weiteres noch zu haben bei

Oskar Drawert, Thorn.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

O wie einfach

werden Sie sagen, wenn Sie nützliche Belehr. über neuest. ärztl. Frauenschutz **D.-R.-P.** lesen. X-Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pfg. für Porto.

R. Oschmann, Konstanz, M. 22.

Fort!!

mit allen

Gummi-Artikeln.

Soeben erschien in 8. Auflage:

Theorie und Praxis des Neumalthusianismus*)

von **Dr. med. F. J. Justus.**

Hierzu beglaub. einer Zahl prakt. | **Misserfolg ausgeschlossen.** | notariell Urtheile großen Aerzte.

Gegen 90 Pf. Marken (frei und verschlossen 20 Pf. mehr).

Putter & Co., Elberfeld.

*) Verfahren patent. in folgend. Staaten:

Deutschland D. R.-G.-M.		35168
Oesterreich	Patent	463113
Schweiz	"	12349
Belgien	"	120721
Frankreich	"	255410
Italien	"	41301
Ver. St. Nordamerika	"	556411
Canada	"	53067

und England.

Die

Schlosserei

von

Robert Majewski,

Fischerstraße Nr. 49,

empfiehlt sich zur **Ausführung** von

Bauarbeiten, Straßen-, Grab- u. Balkongittern,

eisernen Treppen,

Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen

in solider Ausführung bei billigsten Preisen.

Kostenanschläge und Musterzeichnungen franko zur Verfügung.

In sauberster Ausführung liefert

schnell und billig:

Visitenkarten,

Einladungskarten,

Gratulationskarten,

Geburts-,

Verlobungs- u.

Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.